

Neußer Zeitung

Amfliches Kreisblatt

Erscheint
Mittwoch mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Bezugspreis
Vierteljährlich einschließlich
der täglichen Beilage
„Bunte Blätter“
in Neuh 1,50 M., durch
die Post bezogen 1,65 M.,
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt 1,80 M.,
durch die Post bezogen
1,95 M.

Verantwortlich für den
Anzeigenteil:
Josef Wyrich, Neuh.
Eigene Plakatsäulen.

Druck und Verlag
von
Rob. Noad, Neuh.

Geschäftsstelle:
Neuh, Neuhstraße 1,
Fernsprecher 57.

Anzeigen
15 Pfg. die 7 gespaltene
Zeile, kleinere lokale
Anzeigen 12 Pfg., aus-
wärtige 20 Pfg.

Reklamen
60 Pfg. die 3 gespaltene
Zeile.
Bei zwangsweiser Ein-
treibung durch Klage oder
in Konkursfällen
wird der bewilligte Rabatt
hinfällig.

Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Th. Joffen, Neuh.
Eigene Plakatsäulen.

Nr. 199. Erstes Blatt.

Samstag, den 3. September 1910. (Euphemia.)

85. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Säuglingsfürsorge in Preußen. Der Kultusminister und der Minister des Innern haben an die nachgeordneten Behörden einen die Säuglingsfürsorge in Preußen betreffenden Erlass erlassen. Darin heißt es: Um die vielen nebeneinanderlaufenden Bestrebungen auf dem Gebiete der Säuglingsfürsorge in Preußen bei vollständiger Wahrung der Selbständigkeit der über die ganze Monarchie sich verteilenden Einzelorganisationen in einheitliche Bahnen zu lenken und zu einem wirksamen Ganzen zusammenzufassen, ist Anfang d. Js. die „Preussische Landeszentrale für Säuglingsfürsorge“ gegründet worden. Ihre nächstliegenden Aufgaben sind insbesondere die Förderung des Selbsttätigkeits durch Aufklärung aller Volksschichten, namentlich der arbeitenden und weniger bemittelten Klassen, über den außerordentlichen Wert der natürlichen Ernährung, der Nachweis einwandfreier Milchbezugsquellen und Ausunterscheidung über Säuglingsfürsorge - Maßnahmen von Gemeinden, Vereinen, großen industriellen und anderen Betrieben. Von den weiterhin zu ergreifenden Maßnahmen der Landeszentrale kommen in Frage die Einführung einer dauernden Milchkontrolle, die Verschaffung billiger Unterkunft für obdachlose oder in ungünstigen hygienischen Verhältnissen lebende Wöchnerinnen und Säuglinge, sowie die Einrichtung einer Stellungsvermittlung für Ammen und Säuglingspflegerinnen u. a. Die nahen Beziehungen, welche die Landeszentrale für Säuglingsfürsorge zu dem Kaiserin - Auguste - Viktoria-Haus zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im deutschen Reiche hat, werden ihr bei Durchführung der gestellten Ziele aus besten zu statten kommen. Ein wichtiges Hilfsmittel zur Verbreitung gesunder Anschauungen über die richtige Ernährung und Pflege von Mutter und Kind soll die von der Preussischen Landeszentrale für Säuglingsfürsorge herausgegebene Zeitschrift „Unser Weg“ sein. Unter Hinweis auf frühere Erlasse erlauben die Minister, die unterstellten Organe, die durch ihre berufliche Tätigkeit oder in sonstiger Weise die Säuglingsfürsorge zu fördern in der Lage sind, auf die „Preussische Landeszentrale für Säuglingsfürsorge“ und deren Zeitschrift „Unser Weg“ in geeigneter Weise empfehlend aufmerksam zu machen.

Von Nah und Fern.

Düsseldorf, 1. Sept. Die heutige Stadtverordneten - Versammlung bewilligte den minderbemittelten Veteranen der Feldzüge von 1848/49, 1864/66 und 1870/71 eine Ehrengabe, die im Betrage von 15 M. jährlich in der Woche vor Weihnachten an solche Veteranen gezahlt werden soll, die nur ein Einkommen bis zu 1200 M. haben und wenigstens ein Jahr in Düsseldorf anässig sind. — Bei der Besprechung über die Beschäftigung der Arbeitslosen im vergangenen Winter bemängelte ein Zentrumstagsabgeordneter, daß nach dem Bericht durch Rückfrage bei den Arbeitgebern festgestellt wurde, ob die Angaben der sich meldenden Arbeitslosen zutreffend seien. Bei der zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern oft bestehenden Meinungsverschiedenheiten über den Grund der Entlassung sei es leicht möglich, daß ein Arbeitsloser nicht eingestellt worden sei, weil der Arbeitgeber erklärt habe, jener habe durch eigenes grobes Verschulden seine Stelle verloren. Der Leiter des Städtischen Amtes, Dr. Most, bemerkte hierzu, daß Feststellungen hierüber nicht einseitig erfolgt

seien. Den Arbeitslosen seien in allen Fällen die Gründe mitgeteilt worden, wenn ihre NichtEinstellung oder Entlassung auf die Aussagen ihres früheren Arbeitgebers hin habe erfolgen müssen. Von der Leitung der Arbeitslosenstelle seien stets diese Angaben eingehend geprüft worden, wenn der Arbeiter ihre Richtigkeit bestritten habe. Es sei aber leider festzustellen, daß ein Teil der Arbeitslosen bei ihren Angaben es wenig genau mit der Wahrheit genommen habe. Die Stadtverordneten stellten die Kosten für die Arbeitslosenbeschäftigung im Betrage von 64 437 M. bereit. Für die Durchführung der Volkszählung am 1. Dezember wurden 12 000 M. bewilligt. Es soll wie im Jahre 1905 hierbei wieder eine Grundstücks- und Wohnungszählung vorgenommen werden, wofür 10 000 M. bereitgestellt wurden. — Die Versammlung beschloß eine Städtebauwache in der Zeit vom 19. bis 24. September zu veranstalten. Es sollen hierbei durch Vorträge bekannter Städtebauer die Forderungen durch die Ausstellung ergänzt werden. Die Kosten der Veranstaltung sind auf 3000 M. veranschlagt worden. Der verstorbenen Landgerichtspräsident a. D. Witte hat neben anderen Schenkungen für die Armen der Stadt 500 M. gestiftet.

W. Gladbach, 2. Sept. Aus Anlaß der 40jährigen Wiederkehr des Tages von Sedan erhielten heute hier 354 Kriegsveteranen, deren Einkommen unter 2000 M. beträgt, städtischerseits eine Zuwendung von je 10 Mark.

Mülheim a. d. Ruhr, 2. Sept. Oberhalb des Bahnhofes Mülheim-Eppinghofen wurde gestern Abend auf den 7 Uhr 9 Minuten von Eppinghofen abfahrenden Personenzug ein Attentat verübt. Ein junger Burche schleuderte einen Stein gegen einen Wagen 4. Klasse. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

Duisburg, 2. Sept. Zwei junge Leute aus Lübeck, die zwei dortigen Rechtsanwälten 1600 Mark unterschlagen und das Geld in Holland durchgebracht hatten, haben sich heute Morgen der hiesigen Polizei gestellt.

Köln, 2. Sept. Auf dem Holzmarkt ist gestern Abend gegen elf Uhr ein etwa 15jähriges Mädchen, das schwarzen Rod und weiße Bluse trug, eilig dem Hafen zugefahren. Ein in der Nähe weilender Hafenwächter rief ihm zu, wohin es noch so spät wolle. Das Mädchen gab dem Mann aber keine Antwort, ließ dem Wert zu und sprang in die Fluten des Rheins. Als der Hafenwächter hinaufkam, war die Lebensmüde bereits in den Wellen verschwunden und kam nicht mehr an die Wasseroberfläche. Trotz alles Abhakens der Unfallstelle ist die Leiche der Ertrunkenen noch nicht gefunden worden. — In einem unbewachten Augenblick ist gestern in einem Hause an der Bogenstraße ein 13 Monate alter Knabe eines Hafenarbeiters aus einem Fenster des dritten Stockwerkes auf die Straße gefallen und hat so schwere innere und äußere Verletzungen erlitten daß er gleich darauf starb.

Eschweiler, 2. Sept. Aus Anlaß der am 4. September stattfindenden Einweihung des Kriegerdenkmals stiftete Herr August Büch aus Bonn, ein geborener Eschweiler, zur Erinnerung an seinen im Feldzuge 1870 gebliebenen Bruder 1000 Mark zur Verteilung an hilfsbedürftige Veteranen. Da hier nicht wie in unserer Nachbarstadt Stolberg Kapitalien für diesen Zweck zur Verfügung stehen, so wird die Stiftung allerseits mit Dank begrüßt.

Bangender, 2. Sept. Nach dem Genuß von gehacktem Rindfleisch sind im benachbarten Werne 46 Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Auch in Bangender selbst sind eine Anzahl Personen in Mitleidenhaft gezogen worden. Das beabsichtigte Fleisch, das von zwei Wer-

ner Meßgern verabsolgt wurde, soll von auswärts bezogen worden sein. Mehrere der erkrankten Personen wurden dem Krankenhaus zugeführt. Ihr Zustand ist bedenklich.

Berlin, 1. Sept. (Amfliche Meldung). Heute Nachmittag 3 Uhr 30 Minuten wurde die 22jährige Verkäuferin Elisabeth Jakob aus Deutsch-Wilmersdorf im Zuge 2086 auf der Fahrt von der Ebertstraße nach Schöneberg bei der Einfahrt in die Station von dem 22 Jahre alten Hausdiener August Köhler aus Berlin, Gleimstraße 2, mit dem sie sich in einem Abteil 3. Klasse allein befand, überfallen, am Halse gewürgt und im Gesicht verletzt. Durch das Hülfegeheiß der Ueberfallenen brachten Reisende in dem benachbarten Abteil den Zug durch Ziehen der Notbremse zum Stehen. Der Täter wurde durch Mitreisende und den Zugführer festgenommen und der Schöneberger Polizei übergeben. Die Verletzte begab sich in Begleitung von Reisenden in ihre Wohnung.

Wien, 21. Aug. Prinz Joachim von Preußen wird Mitte nächsten Monats unsere Stadt verlassen, um, wie seine fünf Mitgeschüler, in die Armee einzutreten. Wien wird damit das Recht verlieren, sich „Prinzenstadt“ zu nennen, denn so bald dürfte das Prinzenschloß von einem Prinzen nicht wieder bezogen werden. Prinz Joachim macht gegenwärtig Abschiedsbesuche bei den befreundeten Herrschaften der umliegenden Güter. Die Auflösung des prinzipaligen Haushalts wird auch dem wirtschaftlichen Leben des kleinen Ories Abbruch tun, da an 40 Personen, Offiziere, Lehrer, Diener usw. Wien verlassen. Am letzten Sonntag waren der jetzige Bürgermeister Schöndorf und der frühere Bürgermeister Kinder beim Prinzen zur Tafel geladen.

Zittau, 1. Sept. Gestern Abend ist in Seiffhamsdorf das Dicht an der böhmischen Grenze gelegene Bauerngut des Besitzers Rahne bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Das meiste Inventar und Vieh wurden ein Raub der Flammen. Bei den Rettungsarbeiten wurden zwei Feuerwehrleute schwer verletzt. Heute Vormittag ist unter den Trümmern des niedergebrannten Wohnhauses die verkohlte Leiche des in den fünfziger Jahren lebenden Besitzers aufgefunden worden, der bei den Rettungsversuchen umgekommen ist.

Prag, 2. Sept. In der nordböhmerischen Gemeinde Thurn tötete gestern ein eben erst aus Westfalen heimgekehrter tschechischer Bergarbeiter seine Frau und sein 5jähriges Kind. Darauf brachte er sich lebensgefährliche Verletzungen bei und stürzte sich aus dem Fenster in den Hof hinab. Die Ursache zu der Tat ist darin zu suchen, daß sich die Frau von dem arbeitsscheuen Manne trennen wollte.

Jülich, 1. Sept. Wie aus Genf gemeldet wird, hat sich dort am Dienstag Abend ein aufsehenerregender Selbstmord auf dem Bahnhof Cornavin der Paris - Mittelmeerbahn abgespielt. Ein vornehm gekleideter Herr warf sich, als der Pariser Expreßzug einfuhr, vor die Lokomotive. Er wurde von der Maschine erfasst, beiseite geschleudert und vollständig zermalmt. Man fand bei ihm nur wenig Geld. Es heißt, es handelte sich um einen deutschen Major a. D. namens Gustav Fritz, der in dem Genfer Gasthof Terminus wohnte, vor sechs Wochen aus dem Kurort Aix-les-Bains gekommen sei, in Berlin wohnen und aus Kirchlotheim stammen soll. Fritz sei 57 Jahre alt gewesen.

Bern, 2. Sept. Der Arbeiter Grobet, der wegen Verleumdung der Familie des Bahnhofrestaureurs Andree in Vallarbe im Kanton Waadt eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten erhalten hatte, feuerte auf die allein zu Hause weilende Frau Andree einige Schüsse ab, und da diese hierbei nur leicht

Scholle.

Eine Erzählung von der Ruhr.
Von Erich Feldhaus.

„Also, Sie wollen die Welt verbessern?“ Der diese Worte mit kräftiger Betonung an Wolf richtete, als er sich wieder einmal der Feiertagsstimmung hingab, war ein kräftiger Mann mit rotem Haupthaar, das in vollen Strähnen nach hinten gestrichen war und beim Gehen in die Stirn fiel.

„Herr Lehrer Förster?“

„Ist mein Name.“

Der Lehrer setzte sich ohne Umstände neben Wolf.

„Woher wissen Sie?“

„Daß Sie die Welt verbessern wollen? Pastor Müller erzählte mir in seines Alters Unterstand von Ihnen. Und da dachte ich, daß ich mir Sie doch einmal ansehen müsse. Ich bin nämlich auch einer.“

„Wie? Ein Welt?“

„Ja, sprechen Sie's nur aus, ein Weltverbesserer. Also, wenn Sie nichts dagegen haben, können wir ja unsere Theorien einmal austauschen. Sie rauchen? Nicht? Auch gut, dann betreib ich das Geschäft für mich allein.“

Der frische Mann sprang in innerem Feuer auf, steckte die Hände in beide Taschen und stellte sich breit vor Wolf hin.

„Loschließen!“

„Ich wüßte wirklich nicht, wie ich das so unvermittelt könnte.“ Wolf war in seinen Träumen zu plötzlich aufgeschreckt worden und schaute den heiteren Nachbarn noch halb erstaunt an.

„Also, dann erst einige Präliminarien. Was für eine Richtung vertreten Sie?“

„Richtung?“

„Na ja, oder Schule, oder wie Sie's nennen wollen. Ich bin Bodenreformer, aber, das werden Sie schon wissen.“

„Ich hatte wirklich noch nicht.“

„So ja, das bebaute ich. Für Sie natürlich.“

Den Spott unterstrich ein breites Lachen. Wolf gewann Vertrauen zu dem seltsamen Mann, von dem ihm schon einiges erzählt worden war.

„Hier!“ „Ach du lieber Himmel. Hier kann man nicht einmal den Gängen von Bodenreform predigen. Hier hats niemand nötig. Aber da draußen im Westen, wissen Sie, da ist Arbeit. Und in Berlin! Herr des Himmels, wenn ich könnte, wie ich wollte!“

„Sie waren im Westen?“

„Ja! Aber da konnten mich die Schulinspektoren nicht ausstehen. Ich war ihnen zu klug. Und da hat man mir deutlich gemacht, daß meine Anwesenheit überflüssig sei. Und da bin ich hierher verschlagen worden, wo ich keinen Schaden anrichten kann. Aber ich erzähle von mir. Wie kamen Sie in diese Gegend?“

Wolf erzählte erst wenig und abgerissen, dann zusammenhängend. Er erzählte von Professor Hillringhaus, erzählte von der ihm allmählich gekommenen Abneigung gegen Großstadt und Großstadtgetriebe. Er sprach von den Kämpfen zu Hause, als er seine erwachende Liebe zur Scholle durch die Tat auszudrücken erklärte. Und sprach schließlich von seinen Enttäuschungen, die ihm das Ideal zu entstellen drohten.

Förster war oft nahe daran, den jungen Kampfgenossen zu unterbrechen. Er holte oftmals Luft zu einer längeren Rede, ließ aber immer wieder davon ab, bis ihm schließlich die Erzählung Wolfs zu fesseln begann, daß er sogar die immer brennende Zigarre ausgehen ließ. Wolf war eben mit seiner Schilderung zu Ende gelangt. Er bot dem rotblonden Bodenreformer das erbetene Feuer und als diese Prozedur zur Befriedigung erledigt war, sprang er auf, rechte und dehnte sich und schaute seinem Gegenüber fragend in die Augen. Der packte den Genossen ziemlich derb unter den Arm und zog ihn zum gemeinsamen Auf- und Abwandern mit sich fort. Beide gingen schweigend. Allmählich wurden Försters Schritte schneller, er stürzte schließlich allein eine Strede Weges, um dann plötzlich auf Wolf loszutreten: „Wissen Sie auch, daß Sie die Sache gerade am falschen Ende angefaßt haben? Ach Unsinn, kein Kopfstütteln! Passen Sie auf: Erstens sind wir im Zeitalter der Technik. Die Maschine ist berufen, den Menschen aus der Sklaverei zu retten und ihm der Zeit zuzuführen, die wir alle, nicht allein Sie, suchen. Der Zeit, wissen Sie, wo geistige Arbeit und Beschaulichkeit regieren werden! Also hätten Sie getrost Ingenieur werden können. Und wenn Sie dann schließlich durch väterliche Fürsorge auch einmal solch großes Tier geworden wären, wie Ihr Vater, dann hätten Sie im großen

das tun können, was Sie jetzt im kleinen für sich allein wollen. Durch Weltflüchtigkeit wird nichts erreicht! Weltfreudigkeit, Weltverfehen muß die Lösung sein. Sie können sich und vielen helfen, wenn Sie jetzt noch umstelteln. Der Gedanke an die vielen anderen, die Sie glücklich machen können, mühte Ihnen doch selbst einen weniger schönen Beruf glänzend ausmalen. Und am Ende hat darin der Pörrer recht: in jeder Arbeit liegt Befriedigung. Es fragt sich nur, welche der Allgemeinheit durch die eigene Tat den größten Nutzen bringt. Was ist Ihre Landwirtschaft? Wie Sie sie betreiben wollen: Nährquelle für das eigene Haus und einige Nachbarn. Wie sie hier betrieben wird: wenigstens eine Art von Großbetrieb, zur Linderung des Hungers vor einigen Tausenden dienend. Aber das ist alles nichts gegen die Technik. Sie schafft uns doch erst die Möglichkeiten, alles so zu treiben, wie wir jetzt gewohnt sind und wird uns immer mehr aus der Frohne des Alltags befreien! Passen Sie auf, Sie werden's noch bereuen.“

Wolf hatte mit wachsendem Erstaunen der Rede Försters zugehört. Ihm war manchmal etwas wie das Aufblitzen eines mächtigen Gewitterstrahls durch seine Gedanken gefahren. Nun stellte er Fragen über Fragen an den temperamentvollen Lehrer. Wie er das meine, den „Andere helfen“. Dieser erläuterte seine reformerischen Gedanken. Den Arbeiterfamilien zunächst Wohnhäuser in Garten und Feld zu gewähren. Freundliche Wohnstätten errichten, daß ihnen das Leben wieder lebenswert erscheinen müsse. Und dann auch ihr geistiges Wohl fördern durch Bibliotheken, Vorträge, durch einfache aber freundliche Wohnkultur, durch Minderung der Arbeitszeit, wenn es möglich werde, durch hundert andere Dinge. Und erst zuletzt auch an sich selbst denken! — Ob man denn nicht auch für sich das schaffen solle, was für die anderen gewünscht werde? — Aber gewiß, auch für sich selbst müsse man sorgen. Wieder zur stillen Abgeschlossenheit zurückkehren. Ein Haus in weitem Garten, ein Haus, so gebaut, daß es Geschlechter überdauern, daß es mit der Zeit ein Familiengut werde, dem wandernde Jahre den Charakter aufprägen. Und wenn man dann von der Arbeit nach Hause kommt, werde man, Arbeiter, Meister und Beamter im Heim die Wurzeln finden, nach denen man zurückstrebe. Gartenarbeit, Hausierpflege, selbst Feldarbeit werde zur genugsamen Feierabendarbeit werden. Und das alles könne auch im weiteren Kreise der großen Sadt sein, wenn jemand vorhanden sei, der diese Idealwelt aufbauen wolle und — könne.

verwundet wurde, durchschnitten er ihr mit einem Messer den Hals. Einem hingerichteten italienischen Koch stieß Grobet ein Messer in die Brust und durchbohrte ihm die Lunge, darauf tötete er sich selbst durch einen Schuss in die Brust.

New York, 1. Sept. In der hiesigen vornehmen Gesellschaft ruft die Nachricht ungeheures Aufsehen, daß die Gattin und Tochter eines der reichsten der hiesigen Millionäre als Zollschmugglerinnen entlarvt wurden. Frau Reynolds Adriance und ihre Tochter, welche gestern aus Europa an Bord des Dampfers „Baltic“ in New York ankamen, wurden von den Zollbeamten des Zollschmuggels überführt. Frau Reynolds Adriance ist die Frau eines hiesigen Maschinenfabrikanten. Als beim Passieren des Zollamts die Beamten sie fragten, ob sie in ihrem Gepäck zollpflichtige Sachen hätte, verneinte sie dies. Die Zollbeamten waren jedoch schon von Europa aus auf diese beiden Damen aufmerksam gemacht und informiert worden, daß beide bei den bekanntesten russischen und französischen Großhändlern bedeutende Einkäufe gemacht hatten. Sie untersuchten das Gepäck der beiden Damen außerordentlich scharf, fanden jedoch nichts Verbotenes und wollten die beiden Reisenden schon unbehelligt passieren lassen, als Frau Reynolds Adriance ein kleines Stück Papier zerriß, auf welchem sich die Firma eines bekannten Juweliers in Paris aufgeschrieben befand. Nun untersuchten die Zollbeamten das Gepäck abermals, fanden wieder nichts, und ließen schließlich durch Zollbeamtinnen die beiden Damen einer gründlichen Leibesvisitation unterziehen. Dabei fanden sie unter dem Korsett von Fräulein Adriance ein Perlenkollum im Werte von 30 000 Fr., unter dem Korsett von Frau Reynolds Adriance Diamantringe und Edelsteine im Werte von 50 000 Fr. und in den Strümpfen, unter dem Hemd, im Haar und in den Schuhen beider Damen Edelsteine, Perlen und andere Schmuckgegenstände im Werte von weit über 250 000 Fr. Da die beiden Schmugglerinnen den Polizeibehörden bekannt waren, beließ man sie auf freiem Fuß.

Katharinen, 2. Sept. Kardinal Rannutelli ist auf seiner Reise zu dem in Montreal tagenden Eucharistischen Kongress an Bord eines Dampfers der Canadian-Pacific-Linie, auf dem sich u. a. der Erzbischof von Armagh befindet, gestern früh hier eingetroffen und von den Vertretern der kanadischen Regierung und des Erzbischofs von Montreal sowie von angesehenen einheimischen Katholiken empfangen worden. Der Dampfer wird nachmittags in Quebec ankommen, von wo der Kardinal sich im Sonderzuge nach Montreal begibt. (Vergl. die Mitteilungen unter Vermischtes im 2. Bl. d. Ausg.)

Washington, 2. Sept. Nach der letzten Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl Groß-New Yorks 4 766 883; dies bedeutet eine Zunahme von 1 329 681 gegenüber dem Bevölkerungsstand von 1900.

Für die Landwirtschaft.

Der Verband der rheinpreussischen landwirtschaftlichen Genossenschaften e. V., hält am Samstag, den 10. September ds. Js., zu Bonn, im „Gesellschaftshaus der Lese- und Erholungsgesellschaft“, seine zweiundzwanzigste Mitglieder-Versammlung ab.

Aus der Tagesordnung sei zunächst der Jahresbericht des Verbandsdirektors, Geheimen Regierungsrats Dr. Havenstein, hervorgehoben, welcher sich in eingehender Weise mit der genossenschaftlichen Tätigkeit des Verbandes im Jahre 1909 beschäftigt.

Es folgt ein Vortrag „Ueber Buchführung der Genossenschaften“, den der Direktor der Genossenschaftsbank, Feldmann, übernommen hat. Den Bericht über die im Jahre 1909 vorgenommenen Revisionen und die dabei gemachten Wahrnehmungen erstattet hierauf der Verbandsdirektor.

An die Hauptversammlung schließt sich ein gemeinschaftliches Mittagessen und später ein Ausflug an.

Da die Verhandlungen öffentlich sind, so können auch sonstige Freunde des Genossenschaftswesens an ihnen teilnehmen.

Kunst und Wissenschaft.

Düsseldorfer Schauspielhaus.)

„Der Fremde“, eine Legende von heute in einem Prolog, einem Spiel und einem Epilog von Jerome K. Jerome ging am Donnerstag unter Regie von Arthur Holz in Szene. In einer Fremdenpension in London gruppieren sich um eine Betrügerin, die Pensionsmutter, allerlei Gestalten an denen auch nicht das geringste Gute ist. Ihre Tage fließen in Lüge und Trug dahin. Von der schmierigen Magd und einem Flegel bis zur geschmückten Kokette und zum lusternen Alten sind alle von derselben Sorte. Und im Prolog schließt der Verfasser mit diesem Durcheinander unnützer Menschen ganz gefällige, unterhaltende und erheitende Szenen. Schließlich läßt er den Reisenden, den Fremden, auftreten, der sich zunächst die Betrügerin vornimmt, sie schnell verwandelt in eine Wirtin und damit den Schluß des Prologs herbeiführt, aber auch eigentlich das Ende der Legende. Denn vor zuvor einen Blick auf den Theaterzettel geworfen und gesehen hat, wie die Betrügerin des Prologs im Spiel die Wirtin und im Epilog die Dame des Hauses abgibt, die schmierige Magd des Prologs im Spiel zum Dienstmädchen, im Epilog zum Stubenmädchen befördert wird u. so fort bei den übrigen Personen, der wußte schon wie es kam und die butterweich umgewandelte am Schluß des Prologs bestätigt ihm seine leichte Entdeckung.

Der Fremde, der zum Schluß der Fremden aller ist, nennen wir ihn auch die Stimme des Gewissens, der Selbstkritik, des Stolzes oder wie er uns sonst noch erscheint, nimmt sich im Spiel seine Patienten der Reihe nach vor und verwandelt sie in wenigen Minuten mit zumteil recht salbungsvollen Reden in andere bessere Menschen, die sich schließlich nicht mehr betrügen, nicht mehr belügen, sondern einen schönen geselligen Kreis bilden. Und dieser Kreis wird uns im Epilog, der eigentlich das allerüberflüssigste ist, vorgeführt. Das Stück wird auf die Zuschauer, die dem gesunden und edlen Grundgedanken, der es durchzieht, nimmermehr abhold sein können, Eindruck machen, das war auch bei der Erstaufführung zu erkennen. Mancher wird sogar recht beherzigenswerte Lehren aus dieser Legende mit nach Hause genommen haben. Interessanter wäre jedenfalls, wenn der Verfasser sich die „Umarbeitung“ der Gestalten des Prologs durch den Fremden nicht so sehr bequem gemacht hätte. So wie gewissermaßen die einzelnen der Reihe nach vor dem Fremden antreten, abgefangen, liebevoll behandelt und an ihre künftigen Ehrengüter erinnert werden, ist das „Spiel“ zu wenig fesselnd. Der Inhalt der Zwiegespräche ist denn doch nicht so hoch und geistreich, daß er über den Mangel an wirklichem Inhalt hinwegtäuschen könnte, und wo nicht eine Gruppe Darsteller zur Verfügung steht, die jede Szene einzuhängen sich bemüht und versteht, da dürfte es dem Spiel und noch mehr dem Epilog schlecht ergehen. Und der Erfolg, den das Stück im Schauspielhaus hatte — wenn wir nach dem Beifall der Zuschauer urteilen — dürfte zum großen Teil auf das Konto aller Mitwirkenden zu setzen sein.

*) Anregungen und Wünsche aus unserm Leserkreis folgend, werden wir von jetzt ab Neuauflagen und wichtigere andere Ereignisse auf den Düsseldorfer Bühnen an dieser Stelle häufiger besprechen lassen.

D. Red.

Lokale Nachrichten.

Neuß, 3. September.

— **Evangelischer Gottesdienst.** Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß der evangelische Gottesdienst in der Christuskirche an den drei letzten Ferienjournen morgens um 8 Uhr beginnt.

* **Die Fußprozession von Neuß nach Revelar** wird, wie bisher auch in diesem Jahre im September und zwar in den Tagen vom 12. bis 15. stattfinden. Der Weg führt am ersten Tage über Hüls (Mittag) nach Aldeker, woselbst Nachtquartier genommen wird. Am zweiten Tage gehts über Geldern nach Revelar, woselbst die Pilger mittags eintreffen. Am großen Baum vor Revelar vereinigen sich die Bahnpilger mit den Fußpilgern zu einer Prozession, die in aller Pracht ihren Einzug in den Gnadenort hält. Am demselben Tage entfaltet sich abends eine Fackelprozession. Am nächsten Tage ist 7½ Uhr morgens feierliches Hochamt für die Neusser Pilger. Im Laufe des Morgens wird nach einer kurzen Andacht der Rückweg angetreten. Ueber Geldern (Mittag) gelangt die Pilgerschar abends bis Aldeker. Der vierte Tag führt die Pilger von Aldeker über Osterath (Mittag) in ihre Vaterstadt zurück.

Die Wallfahrt von Neuß nach Revelar besteht schon seit uralter Zeit, und bei ihr kann selbst bis zum heutigen Tage stets von einer großen Beteiligung berichtet werden.

*) **Warnung vor einem Schwindler.** Vor einiger Zeit hat ein Schwindler hier den Ehefrauen von höheren Beamten in Abwesenheit der Männer Rechnungen über gelieferte Bücher vorgezeigt, um die Gelddbeträge zu erheben. Er konnte noch nicht ermittelt werden, ob schon er noch fortwährend sein Unwesen in Düsseldorf und den Nachbarorten treibt. Vielleicht wird er hier noch mal zum Vorschein kommen. In diesem Falle erscheint es ratsam, unterzüglich die Polizeibehörde eventuell vom nächsten Fernsprecher aus zu benachrichtigen, damit dem Gauner des Handwerk gelegt werden kann. Der Schwindler ist etwa 22 Jahre alt, mittlere Figur, ohne Schnurrbart, schwarze Haare, dunkle Augen, wahrscheinlich trägt er dunkle Hose, grünlige Toppe und weichen grauen Filzhut.

*) **Die Sammlungen des Altertumsvereins** sind morgen wie üblich zu besichtigen. Wir verweisen auf die Anzeige.

*) **Ausstellung von Gasapparaten.** In den Tagen vom 10. bis 13. September d. J. wird eine größere Anzahl von Mitgliedern der freien Vereinigung der Neusser Installateure, Kupferschmiede und Klempner in Verbindung mit der Stadt-Gasanstalt im Stadtgarten - Restaurant hierseits eine Ausstellung von Gasapparaten und Beleuchtungsgegenständen veranstalten. Eine große Anzahl dieser Apparate wird seitens der Installateure selbst im Betrieb vorgeführt werden. Bei der wachsenden Verwendung des Gases für die verschiedensten Zwecke wird der Besuch der Ausstellung für jeden Interessenten recht lohnend sein.

In Verbindung mit dieser Ausstellung wird Fräulein Josepha Wirth aus Dessau eine Reihe von Vorträgen über das Gas und seine praktische Verwendung in Küche und Haushalt bei gleichzeitiger praktischer Vorführung verschiedener Gaslosh- und Heizapparate halten.

Bei der großen Bedeutung des Gases für Küche und Haushalt, als reinlichstes, stets bereites und billiges Heiz- und Beleuchtungsmittel, dürfte es für jede Hausfrau interessant sein, dieses Thema von einer mit der Gas Küche durchaus vertrauten Dame behandelt zu hören und sich durch die von Fräulein Wirth an den aufgestellten Gasherden vorgeführten praktischen Versuche von der Richtigkeit der im Vortrage dargelegten großen Vorteile des „Kochens mit Gas“ zu überzeugen.

Es wird während des Vortrages gekocht, gebraten und gebacken unter Hinnahme auf alle Vorteile, die zu einer sparsamen und deshalb billigen Verwendung des Gases führen. Der tatsächliche Gasverbrauch kann von den Besucherinnen kontrolliert werden, da alle Apparate an Gasmesser angeschlossen sind, und so dürfte wohl manches Vorurteil, das heute noch die eine oder andere Hausfrau gegen die allgemeine Gasverwendung hegt, beseitigt werden.

Fräulein Wirth, die in vielen großen Städten, so in Gelsenkirchen, Duisburg, Bochum, Düsseldorf, bereits derartige Vorträge, fast immer vor einem zahlreichen Publikum, gehalten hat, wird nachgerühmt, daß sie das an und für sich spröde Thema interessant und abwechslungsreich zu gestalten vermag. Der Besuch des Vortrages dürfte also allen sich für die Gas Küche Interessierenden, besonders allen Hausfrauen, aufs wärmste zu empfehlen sein.

Tag und Stunde der Vorträge werden durch Anzeige im Laufe der nächsten Woche bekannt gegeben werden.

*) **Neusser Volks-Bade-Anstalt.** Besuchsziffer für den Monat August 1910:

1. Schwimmbad:	Erwachsene	1702	
	Kinder	1156	
	Volksbad	2141	
	Convict	115	
	Ober-Realschule	118	5294
2. Wannenbäder:	I. Klasse	42	
	II. „	783	
	III. „	997	
			1822
3. Brausebäder:			680
4. Freibäder für die Volksschulen:			
	Knaben (Schwimmbad)	520	
	Mädchen (Schwimmbad)	410	
			930

Im Monat August 1909 badeten 8353 Personen, mithin in diesem Jahre 373 Personen mehr.

*) **Zur Rechtschreibung der Vornamen.** Der allgemeine Deutsche Sprachverein hat neuerdings ein auf wissenschaftlicher Grundlage beruhendes, der amtlichen deutschen Rechtschreibung folgendes Verzeichnis der in Deutschland gebräuchlichen Vornamen aufstellen lassen. Dieses Verzeichnis erscheint geeignet, die wünschenswerte Durchführung der amtlichen Rechtschreibung auch hinsichtlich der Schreibung der Vornamen wirksam zu fördern. Ein Rundschreiben des Ministers des Innern empfiehlt infolgedessen den Ständesbeamten das Verzeichnis als Grundlage für die Praxis. Wenn auch ein Zwang zur Annahme der in dem Verzeichnis angegebenen Schreibweise bei etwaigem Widerspruch der Beteiligten seitens der Ständesbeamten nicht ausgeübt werden kann, so ist doch anzunehmen, daß bei richtiger Behandlung es den Ständesbeamten allmählich gelingen wird, eine einheitliche und nach wissenschaftlichen Grundregeln richtige Schreibweise der Vornamen auf Grund dieser Arbeit des Deutschen Sprachvereins herbeizuführen und in der Bevölkerung durchzusetzen.

*) **Das Biophon-Theater,** Krefelderstraße 13, ist, so wird uns mitgeteilt, prachtvoll wiederhergestellt. Für die Vorstellung am Sonntag stehen zwei Naturaufnahmen, vier humoristische Szenen und vier Dramen auf dem Programm. Die Leitung des Theaters versichert, daß ihr daran gelegen ist, belehrende und vor allen Dingen sittenreine Bilder zu bringen, die jedes Kind ohne Gefahr sehen kann. Die Apparate sind aus ersten Fabriken bezogen und ermöglichen klare, deutliche und plastische Vorführungen. Ein Kunstspielkloster in Zusammenhang mit Biophon und Mandoline erfährt ein kleines Orchester und bietet anheimelnde Musik.

*) **Das „Palasttheater“,** Kapitelstraße 1, hat einen neuen für den Kinematographen besonders erbauten Saal an den Kirmestagen eröffnet und schon großen Besuch gehabt. Geboten werden, so wird uns geschrieben, besonders geschichtliche Dramen; humoristische Bilder erheitern dazu die Zuschauer. Die Direktion beabsichtigt, jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag mit neuem Programm Kirmesvorstellungen zu veranstalten. Das Theater ist mit allem modernen Comfort eingerichtet.

— **Der nächste Zucht- und Milchviehmarkt** findet am Dienstag, den 6. September cr. statt.

*) **Die Adler-Apotheke, Furrherstraße,** ist am morgigen Sonntag den ganzen Tag geöffnet, während alle übrigen Apotheken von mittags 2 Uhr ab geschlossen bleiben.

*) **Wettervorhersage.** Es ist zu erwarten am:

4. September: Morgens Nebel, wolkig mit Sonnenschein, kühl.
 5. September: Wolkig, teils heiter, wärmer, meist trocken.
 6. September: Wolkig mit Sonnenschein, normal meist trocken.
 7. September: Bewölkt, schwül, vielfach trübe mit Regen, warm.
- (Weitere Lokalnachrichten im 2. Blatt.)

Vermischtes.

*) **Zum Verbot deutschen Nidel- und Kupfergeldes in Holland,** worüber wir schon berichteten, meldet die „A. Volksztg.“ vom 1. September ab ist es in einem Teile von Holland bei Strafe verboten, deutsches Nidel- und Kupfergeld in Zahlung zu geben. In der Provinz Limburg hat mit der Zeit das deutsche Nidel- und Kupfergeld so überhand genommen, daß dadurch das holländische Kleingeld nahezu ganz verdrängt wurde. Auf Betreiben der Handelskammer in Maastricht hat sich daher die niederländische Regierung veranlaßt gesehen, die Bezahlung mit deutschem Nidel- und Kupfergeld in dem in Rede stehenden Teile Hollands mit Strafe zu bedrohen. Die Strafe beträgt für eine erstmalige Uebertretung 75, im Wiederholungsfall 500 Gulden. Betroffen sind von dem Verbot die Stadt Maastricht und die umliegenden Ortschaften St. Pieter, Oud-Broenhoven, Eysden, Rijcholt, Gronsveld, Heer, Ambg und Meeriken. Die holländischen Kassen haben sich bereit erklärt, deutsches Nidel- und Kupfergeld gegen holländisches Kleingeld zum Kurswerte umzuwechseln. Den Anlaß zu dieser Verfügung gab eine gewisse Art von Wuchergeschäften. Zahlreiche Personen in der Provinz Limburg machten geradezu ein Gewerbe daraus, deutsches Kleingeld billig einzukaufen und in Holland, wo die Geschäfte es zu einem hohen Kurse nahmen, in Zahlung zu geben. Da die Geschäftsleute sich hierdurch geschädigt sahen, wandten sie sich schließlich mit der Bitte um Abhilfe an die Handelskammer; diese veranstaltete eine Umfrage, die das Verbot zeitigte. Diese Umfrage gelangte u. a. auch an die Gemeinde Baals. Der Bürgermeister dieses nahen Grenzortes gab indes sein Gutachten dahin ab, daß eine solche Verfügung für Baals völlig unzulässig und für die Gemeinde mit sehr großem Nachteile verbunden sei (Baals lebt nämlich vollständig von Achen). Für Baals und einige sonstige Grenzorte kommt denn auch diese Verfügung nicht in Betracht. Die angeordnete Strafe trifft den, der das Geld in Zahlung gibt. Früher ist in Holland daselbst Verbot mit Bezug auf das belgische Kleingeld erlassen worden, mit welchem man daselbst Manöver trieb.

Letzte Nachrichten und Telegramme

der „Neuer Zeitung“.

Kundgebungen gegen die Königsberger Kaiserrede.

Berlin, 2. Sept. Eine Protestkundgebung der Frauenrechtlerinnen gegen die Königsberger Kaiserrede, die von der demokratischen Vereinigung einberufen war, fand unter sehr zahlreicher Beteiligung hier statt. Die Versammlung leitete Frau Schulrat Cauer. Das Referat hatte Frau Toni Breitfeld übernommen. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der gegen die Königsberger Kaiserrede protestiert wird.

Leipzig, 2. Sept. Drei sozialdemokratische Versammlungen, die von 5000 Personen besucht waren, protestierten „gegen das in der Königsberger Kaiserrede zum Ausdruck gebrachte persönliche Regiment.“ In den zur Annahme gelangten Entschließungen wurde die sofortige Einberufung des Reichstages verlangt.

Pest und Cholera in Rußland.

h. Petersburg, 3. Sept. Mehrere Soldaten in Odessa sind an der Pest erkrankt. Professor Hüber, der in der letzten Woche Rußland bereist, um die Verbreitung der Cholera zu studieren, erklärt, daß die Cholera im nächsten Frühjahr wieder in Petersburg erscheinen werde. Außerdem drohe die Einschleppung der Pest.

Heiligenstadt (Eichsfeld), 2. Sept. Die Stadtverordneten-Versammlung hat beschloffen, von jetzt ab alle Veteranen, die unter 900 M Einkommen haben von der Zahlung der Gemeindesteuer zu befreien. Ferner soll künftig alljährlich eine Summe in den städtischen Haushaltsplan eingelegt werden, die zur Gewährung von Unterstützungen an bedürftige Veteranen und deren Hinterbliebenen verwendet werden soll.

Mußbach, 2. Sept. Die Pferde eines beladenen Kofffuhrwerks aus Landau scheuten gestern Abend vor dem geschlossenen Bahnübergang zwischen Musbach und Deidesheim und gingen durch. Sie rissen die vordere Barriere um, und das Fuhrwerk wurde von einem Güterzug überfahren und zertrümmert. Der Kutscher und ein Pferd erlitten Verletzungen.

Niël, 2. Sept. Der italienische Minister des Auswärtigen di San Giuliano ist heute Mittag nach Rom zurückgereist. Graf Aehrenthal gab ihm das Geleit zum Bahnhofe. Die Verabschiedung beider Minister, die vor der Abreise eine längere Besprechung gehabt hatten, war überaus herzlich. Vorher richteten sie an den deutschen Reichszugler von Bethmann Hollweg ein herzliches Begrüßungstelegramm.

Saragossa, 2. Sept. Heute früh ist keine Zeitung erschienen. Gruppen von Arbeitern durchzogen die Arbeitsstätten und verleiteten die Arbeiter zum Streik und forderten die Kaufleute auf, ihre Läden zu schließen, was diese meist taten. Die Straßenbahnen verkehrten unter polizeilicher Bedeckung. Durch den Streik ist alle Arbeit behindert. Die Ordnung ist nirgends gestört. In Bilbao herrscht Ruhe. Die Lage ist ungefähr dieselbe wie gestern. Es verlautet, daß die Arbeit in einzelnen Betrieben wieder aufgenommen worden ist. Das Streikkomitee verteilt Brot unter die Ausständigen.

Jansbrund, 2. Sept. Der Brand des Rareres-Hotels erforderte, wie erst bei den Aufräumarbeiten festgestellt worden ist, ein Menschenleben. Unter den Trümmern ist die Leiche eines Soldaten gefunden worden, der bei den Löscharbeiten verunglückt ist. Sein Verschwinden erklärt man sich bisher mit Fahnenflucht.

Brüssel, 2. Sept. 4000 Arbeiter der Fensterglashütten des Bedens von Charleroi traten in den Ausstand, der jedoch nur wenige Stunden anhält, weil die Arbeiter wieder zur Arbeit bewogen wurden. Bei einzelnen Hütten droht man, falls keine Lohnerhöhungen erfolgen, weiter mit dem Ausstand.

London, 2. Sept. Infolge der neuerlichen Zwistigkeiten

mit den Mietern von New Castle und Partid beschloß die Vereinigung der Schiffbauer auf einer Versammlung in Carlisle eine allgemeine Aussperrung der Mitglieder der Vereinigung der Schiffbauer für ganz England, die morgen beginnen soll. 50 000 Arbeitnehmer werden davon betroffen.

Cardiff, 2. Sept. Um die nicht organisierten Bergleute zum Beitritt in die Föderation zu zwingen, haben 34 000 Unionisten die Kündigung zum 1. Oktober eingereicht; es ist jedoch eine friedliche Beilegung bestimmt zu erwarten.

Saloniki, 2. Sept. Das Kommando erhielt aus Dschunai Bala die Meldung, eine bulgarische Militärabteilung habe die türkische Grenze überschritten. Darauf gingen sofort von Dschunai Bala Truppen ab, um den Bulgaren den Weg zu verlegen.

Rom, 3. Sept. Vor einigen Tagen erhielt der Buchhändler Rosenthal von dem Professor Zamboni ein Schreiben, in dem ihm kostbare Bücher einer Bibliothek angeboten wurden. Er machte von dem erlauteten Angebot Mitteilung an die Direktion der Bibliothek. Es kam zur Beschlagnahme von 300 wertvollen Bänden in der Wohnung des Professors und zur Festnahme des Professors.

Konstantinopel, 2. Sept. Das Marineministerium beabsichtigt, wie „Tanin“ meldet, zwei Unterseeboote anzukufen. Zwölf Militärärzte werden nach Deutschland entsandt, um ihre Studien zu vervollkommen.

New-York, 3. Sept. Aus Colorado wird gemeldet, daß ein Bandit mit großer Kühnheit den Versuch machte, einen Zug anzuhalten und die Reisenden auszuplündern. Er schoß auf den Lokomotivführer, der aber nur ein Bein verletzt wurde und auf den Angreifer mit einem schweren Kohlenstück warf. Der Bandit wurde tödlich verletzt.

Handels-Zeitung.

Antliche Fruchtpreise zu Neuf am 3. September.

Neuer Weizen 100 Ko. 1. Cn. 20 40	Neu 50 Kilo	3,30—3,70
2. 19 40	Heu 50 Kilo	2,70—3,20
Neuer Roggen 100 Ko. 1. 14 60	Kugelnroh 500 Kilo	17,—
2. 13 60	Brummsroh 500 Kilo	19,—
Neuer Hafer 100 Ko. 1. 14 80	Butter Kilo	2,60
2. 13 80	Eier 100 Stück	10,—
Alter Hafer 100 Ko. 1. 14 60		
2. 13 60		

Preisnotierungen der Neuer Mäcker.

Neuf, 3. September.

Rübsöl 100 Kilo in Partien von 100 Str. (ohne Fäß)	59 —
Rübsöl 100 Kilo fassweise (ohne Fäß)	61 —
Gereinigtes Rübsöl 3 Mt. mehr	92 —
Rübsöl 1000 Kilo große waggonweise kleine	96 —
	5 50

Klein 50 Kilo
Raps wurde je nach Beschaffenheit mit 20.— bis 22.— Mt. bezahlt.
Rübsöl und Kuchen unverändert.

Vom Niederrhein, 1. Sept. Rübenkraut kostete 12—13, reines süßes Apfelkraut 40—45, gute Mittelsorten 28—35, Obstkraut 20—25. Die 50 Kilo im Großhandel ab Verladeplatz einschließlich der Verpackung.
Rübs, 2. Sept. Fruchtmarkt. Weizen inländ. 20,50—20,75, ausl. 22,50—23,50, Roggen inländ. 15,00—15,40, ausl. 17,00—18,00, Futtergerste ausl. 12,30—12,50, Hafer inländ. 14,75—15,75, ausl. 16,00—17,50.

Rübs, 2. Sept. Rübsöl in Partien von 5000 Kg. 61,00 B., Ott. 60,00 B., 59,50 G.

Rübs, 2. Sept. Nachmittags-Getreide- und Mehlbörsen. Weizen, hiesiger 20,70—21,00, fremder 22,50—23,50, Roggen, hiesiger 14,75—15,25, fremder 17,00—18,00, Hafer, hiesiger 14,75—16,00, fremder 16,00—17,50, Futtergerste 12,20—12,50, Mais, grober 14,50—14,9, mittel 14,75—15,10, Cinqquantino 17,25—18,00, Weizenmehl 000 28,70—00,00, Roggenmehl 0 mit Sohl 22,00—22,50, Kleie m. S. 8,00—11,30, Grand m. S. 8,00—8,60, Bolleimehl m. S. 11,00—13,00, Palmkuchen m. S. 12,60—00,00, Leinmehl m. S. 17,20—17,60, Baumwollsaatmehl m. S. 16,10, Biertreiber m. S. 12,00—12,50, Trockenhefe 10,50, Zuckerhefe m. S. 12,75 M. für je 100 kg.

Berlin, 2. Sept. Fruchtmarkt. Weizen Sept. 205,25 (202,75), Ott. 204,75 (203,25), Dez. 206,00 (204,00), Roggen Sept. 150,75 (151,50), Ott. 153,25 (153,50), Dez. 155,50 (155,50), Hafer Sept. 152,25 (151,25), Dez. 153,25 (153,50), Mais Sept. 137,50 (000,00), Dez. 000,00 (000,00), Weizenmehl 25,25—28,50, Roggenmehl 19,00—21,10, Rübsöl Sept. 00,00 (00,00), Ott. 58,40 (58,50), Dez. 56,40 (56,50).

Hamburg, 2. Sept. Weizen fest, Medlenburger und Ostholsteiner Sept.-Okt. 203, Roggen ruhig, Medlenb. und Altmark. 142—155, russ. 149, 9 Pub 10/15 Rbd. Sept.-Okt. 105, Gerste Kau, südruss. 95,00, Hafer fest, Ostpreuss. und Medlenb. 160—175, Mais fest, amerikan. mired Sept. 000,00, La Plata 103,50, Sept.-Okt. 103,50, Ott.-Nov. 21,00, Spiritus fest, Sept. 21,00 G., Sept.-Okt. 21,00 G., Ott.-Nov. 21,00 G., Petroleum (amerikan.) spez. Gewicht 0,800 schwach, 6,00, Salpeter fest, 8,92 1/2, Nov.-Dez. 9,07 1/2, Febr.-März 9,35.

Hamburg, 2. Sept. Kaffee fest, Sept. 42, Dez. 42 1/2, März 42 1/2, Mai 42 1/2, G. Kaffee in greifbarer Ware ruhig.

Bremen, 2. Sept. Schmalz, vorr., Lups und Firkins 62 1/2, Doppel-eimer 63 1/2, Stetig.

Antwerpen, 2. Sept. Kaffee fest, Sept. 55 1/2, Dez. 55, März 55, Mai 55.

Snlf, 2. Sept. Baumwollöl o. f. rohes 31 S. 9 D., raff. 29 S. 9 D., raff. Dez.-April 28 S. 9 D., Leinöl o. f. 38 S. 9 D., Ott. 38 S. 3 D., Jan.-April 37 S. 0 D., Soya-Bohnen-Öl 29 S. 3 D., Jan.-April 29 S. 6 D.

Chicago, 2. Sept. Getreidemarkt. Weizen Sept. 99 1/4, Dez. 103 1/4, Mai 109 1/4, Juli —, Mais Sept. 59 1/4, Dez. 57 1/4, Mai 60 1/4, Juli —, Hafer Sept. 36 1/4, Mai 39 1/4, Roggen vorr. 73 1/2, Sept. 76, Leinfalt Sept. 2,55, Ott. 2,46.

New-York, 2. Sept. Getreidemarkt. Weizen Sept. 106 1/4, Dez. 110 1/4, Mai 115 1/4, Juli —, Mais Sept. 67 1/4, Dez. 66 1/4, Mai 67 1/4, Juli —, Mehl Spring wheat 4,20, Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2, Roggen vorr. 77 1/2.

New-York, 2. Sept. Baumwolle. Baumwolle vorr. 15,—, Sept. 13,86, Okt. 13,38, Nov. 13,34, Dez. 13,34, Jan. 13,32, Febr. 13,33, März 13,40, April —, Mai 13,46, Juni 13,45, Juli 13,43.

Mörs, 2. Sept. Dem getrigen Schweinemarkt waren zugeführt 960 junge Schweine bis 6 Wochen alt und 140 Ferkelschweine bis 5 Monate alt. Saugschweine folgten durchschnittlich per Alterswoche 2,70—3,20, Ferkelschweine 33—57 M. das Stück je nach Alter und Qualität. Ueberfland. Nächster Schweinemarkt am 15. Sept.

Antwerpen, 2. Sept. Wolle fest. Deutscher La Plata-Kamm-aug (Vertrag B) Sept. 6,12 1/2, Okt. 6,07 1/2, Nov. 6,10, Dez. 5,95, Jan. 5,87 1/2, Febr. 5,80, März 5,75, April 5,70, Mai 5,65, Juni 5,62 1/2, Juli 5,60, Aug. 5,57 1/2, Umtag 90,000 kg.

Bradford, 1. Sept. Wolle fest und höher.

Wagengestellung am 1. Sept. Im Ruhrbezirk gestellt 24024, gefehlt 00.—, Aachener Kohlenbezirk (Burmreier) gestellt 728, gefehlt 00.—, Saarbezirk gestellt 2635, gefehlt 00.—, Rheinischer Braunkohlenbezirk gestellt 1274, gefehlt 00.—, Im oberelsässischen Revier gestellt 8792, gefehlt 00 Wagon.

Antliche Wechselkurse der Notenbanken vom 2. September.

Amsterdam 5. Belg. Plätze 3 1/2, Deutsche Plätze 4. Kopenhagen 5. Lissabon 6. London 3. Italien. Plätze 5. Madrid 4 1/2, Paris 3. Petersburg 4 1/2, Schweiz. Plätze 3 1/2, Wien 4.

Börsen-Wochenbericht.

Trotz der Versteifung der Geldsäge und des nicht unbedeutenden Geldbedarfs waren reichliche Mittel bereit gestellt, so daß nach Mitteilung der Bergisch-Märkischen Bank in Neuf die Monatsabwicklung einen glatten Verlauf nehmen konnte. Da der internationale Geldmarkt sich freundlicher gestaltete und uns durch die verhältnismäßig hohen Geldsätze vom Ausland noch reichliche Mittel zufließen, sah sich die Spekulation zu neuen Unternehmungen angeregt. Umso mehr als aus den einzelnen Industrie-Zentren günstige Nachrichten einliefen.

So hat der Ausbau des Roheisen-Verbandes weitere Fortschritte gemacht, und es ist zu hoffen, daß in Kürze ein vollständiger Zusammenschluß erfolgt ist. Hierzu kamen die günstigen Meldungen von den verschiedenen Eisenmärkten, die gleichfalls befestigend wirkten. Infolgedessen wurden in Montanwerten große Umsätze getätigt. Im Vordergrund des Interesses standen Phönix, die in Erwartung sehr günstiger Ziffern bei lebhaften Käufen 3 1/2 Prozent anziehen konnten. Ferner waren bei großen Umsätzen Bochumer 1 1/2, Rombacher 3 3/4, Deutsch-Lux 4 1/4, Dortm. Union 2 1/4, Harpener 2 3/4, Gelsenkirchener 5 und Oberschlesische Eisenindustrie 3 Prozent höher.

Auf die Festigkeit des Zinsmarktes gewannen Höhenlohe 2 1/4 Prozent bis Wochenabschluß. Infolge Gerüchte über Verschmelzung von Siemens & Bergmann Elektricitäts-Industrie war auch in der abgelaufenen Woche das Geschäft in diesen Werten sehr groß. Dabei konnten Siemens 3 3/4, Deutsch Uebersee und Ges. für Electr. Unternehm. je 1 Prozent profitieren. In der zweiten Wochenhälfte gab die Meldung, daß der internationale Schiffsverkehr einen bedeutenden Aufschwung genommen habe, Anlaß zu umfangreichen Käufen in den leitenden Schiffsahrtssaktien, von denen daraufhin Paketfahrt 1 3/4, Sanja 1 1/4 und Lloyd 2 Prozent im Kurse anogen.

Von Verkehrswerten interessierten hauptsächlich Schantungsbahnen, die auf Grund stark steigender Monatseinnahmen lebhaft gekauft wurden und 2 1/4 Prozent im Kurse anogen.

In der Kali-Industrie erhalten sich die Zuckungsgerüchte, die im Verein mit der Nachricht über die günstigen Absatzverhältnisse wieder größere Nachfrage in Kalifwerten hervorriefen; daraufhin waren Gläuf M 500.— und Wintershall M 650.— pro Kuz, Feldburg 4 Prozent und Deutsche Kali 3 Prozent höher im Handel.

Auf dem Rentenmarkt waren Türkenlose auf Pariser Anrechnung hin höher, auch Russen lagen fester.

Heimische Bankaktien zogen bei stillem Geschäft 1—2 Prozent an, dagegen waren Petersburger Internationale auf Petersburger Abgaben hin 7 Prozent und Russische Bankaktien 7 1/2 Prozent abgeschwächt.

Der Privatfaz ging 1/8 Prozent auf 3 1/2 Prozent zurück.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Eist-Hafen zu Neuf.

Angekommen am 2. September 1910.
Schiff „Belboat“, Schiffer R. Bergmann, mit Rübsöl von Stettin.
Schiff „Emanuel“, Schiffer Hompus, mit Weizen von Rotterdam.
Schiff „Clementine“, Schiffer B. Reienburg, mit Seinfleinen von Lnz.

Wasserstands-Nachrichten.

Rübs, 2. September. 7 Uhr vormittags, Rheinhöhe 2,86 gef. 0,02 m
Weisel, 2. September. 9 Uhr vormittags, Rheinhöhe 1,98 gef. 0,08 m
Trier, 2. September. 7 Uhr vormittags, Moselhöhe 0,70 gef. 0,02 m

Katholische Gottesdienstordnung für Neuf.

Sonntag, den 4. September 1910.

Schuhengelfest.

In der Münsterkirche.

Morgens 1/6 Uhr: hl. Messe. — 1/7 Uhr: hl. Messe und gemeinschaftliche hl. Kommunion der schulpf. Kommunion-Kinder. — 1/8 Uhr: hl. Messe. — 1/9 Uhr: Schulmesse. — 1/10 Uhr: Hochamt. — 11 Uhr: hl. Messe. — Nachm. 1/3 Uhr: Kommunion-Andacht. — 5 Uhr: Andacht der Rosenkranz-Bruderschaft mit sakramentalischem Umzuge. — 6 Uhr: Kongregations-Andacht mit Predigt.

In der St. Marienkirche.

Morgens 6 Uhr: hl. Messe. — 7 Uhr: hl. Messe mit monatlicher hl. Kommunion der schulpflichtigen Mädchen. — 8 Uhr: Schulmesse. — 1/10 Uhr: Hochamt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 3 Uhr: Kommunion-Andacht. — 4 Uhr: Konferenz für die Jungfrauen-Kongregation. — 5 Uhr: Kreuzwegandacht für die Verstorbenen mit Predigt und Segen.

In der St. Sebastianuskirche.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe. — Nachmittags 5 Uhr: Andacht. Die hl. Messe um 9 Uhr fällt während der Schulfestferien aus.

In der Hospitalkirche.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 1/5 Uhr: Segens-Andacht.

Jeden Freitag, nachm. 5 Uhr: Sakramentalische Andacht.

In der Allegianer-Alosterkirche.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe. Nachmittags 5 Uhr: Andacht. An den Wochentagen beginnt die hl. Messe um 7 1/4 Uhr. Donnerstag, morgens 7 1/4 Uhr: Segensmesse.

In der St. Josefikirche zu Weidenberg.

Morgens 1/6 Uhr: hl. Messe. — 7 Uhr: hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftliche hl. Kommunion der letzten 3 Jahrgänge. — 1/10 Uhr: Hochamt. — Nachmittags 1/2 Uhr: Andacht mit Predigt für die Mitglieder des Jungfrauenvereins. — 1/3 Uhr: Andacht zu Ehren der hl. Engel.

Im Laufe der Woche.

In der Münsterkirche.

Donnerstag, morgens 7 1/4 Uhr: Segensamt. — Nachmittags 6 Uhr: Sakraments-Andacht.

Samstag, nachmittags 6 Uhr: Salve-Andacht mit Segen.

In der St. Marienkirche.

An den Wochentagen hl. Messen um 6 Uhr, 7 1/4 und 9 Uhr. Donnerstag, nachmittags 6 Uhr: Sakraments-Andacht.

Samstag, nachmittags 6 Uhr: Salve-Andacht.

In der St. Josefikirche zu Weidenberg.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 1/2 7 Uhr und 7 1/4 Uhr. Am nächsten Sonntag 7 Uhr: gemeinschaftliche hl. Kommunion der Mädchen der drei letzten Jahrgänge.

Junggefellens-Gedächtnis.

Sonntag, den 7. September, nachmittags 2 Uhr: Konferenz für die Mitglieder in der St. Sebastianuskirche.

Vereinigung der Verzeßion Allerheiligen nach Revelaer.

Montag, morgens 6 Uhr, in der Marienkirche: gef. Rosenkranzmesse für die Verstorbenen.

Evangelische Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 4. September 1910.

Christuskirche.

Vormittags 8 Uhr: Gottesdienst, Pastor Meyer.

Konverts liefert schnellstens und preiswert die Buchdruckerei der Neuf-Zeitung.

Bekanntmachung.

Die Gemeindekasse Geln ist vom 12. bis 16. September 1910 wegen Beurlaubung des Gemeinde-Empfängers geschlossen. Geln, den 2. Septbr. 1910.

Der e. Bürgermeister: Nießen.

Prozessions-Vereinigung.

Allerheiligen nach Revelaer.

Montag, den 5. September, morgens 6 Uhr, in der Münsterkirche:

hl. Messe

für die lebenden Mitglieder.

Jahre am 12. September mit meiner

Führe nach Revelaer.

Gepäck

kann abgegeben werden bei Jos. Wollgarten, Neufurth, Hammerstraße 16 bei Heinrich Sturm und Sutterstraße 65.

Achtungsvoll!

Hubert Mathiesen, Handwerker.

Militärfreier Commis

der Krawattenbranche, m. besten Zeugnisse, sucht Stellung per 15. September oder 1. Oktober für Kontor oder Expedition. Offerten unter R L 50 an die Expedition.

Selbständiger Müller,

verb., ohne Kinder, Mitte 30er, mit jedem Mahlwerk, sowie mit Sauggas durchaus vertraut, sucht zum 1. Okt. evtl. früher dauernde Stellung. Gefl. Offerten mit Angabe des Lohnes unter J M an die Exped. erbeten.

Junger tüchtiger

Müllergefelle,

der selbständig mit Sauggas arbeiten kann, gegen hob. Lohn zum 1. Oktober gesucht. Westfeld b. Wattencheid.

Bernh. Drepper.

Müllerei-Arbeiter,

vertraut mit Walzenstuhl und Siebtmaschine für dauernde Stellung gesucht.

A. Webeding & Co. m. b. S., Herdingen (Niederhein).

Anstreicher-Gehülfe

sucht Jean Sachs, Kaiser-Friedrichstraße 116.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister Abteilung B ist heute unter Nummer 16 bei der Firma „Neuf-Margarine Werke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Neuf“, folgendes eingetragen worden:

Durch Generalversammlungsbefehl vom 13. August 1910 hat der ursprüngliche Gesellschaftsvertrag vom 22. November 1895 eine neue Fassung erhalten. Änderungen sind unter anderem eingetreten bezüglich der Veräußerung der Geschäftsanteile, wozu schriftliche Genehmigung sämtlicher Gesellschafter erforderlich ist sowie bezüglich der Vertretungsbefugnis und Abberufung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Die Geschäftsführer Eduard Dens und Peter Daische sind abberufen und an deren Stelle die Kaufleute Emil Deveneyer und Leon Fusting getreten. Dieselben vertreten die Gesellschaft entweder gemeinschaftlich oder jeder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen der Gesellschaft. Neuf, den 20. August 1910.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister Abteilung B ist heute unter Nr. 60 bei der Firma Kaiserpalin Werke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitz in Neuf, folgendes eingetragen worden:

Durch Gesellschafterbeschluss vom 13. August 1910 ist der ursprüngliche Gesellschaftsvertrag vom 26. Juli 1907 abgeändert worden in nachstehenden Paragraphen:
§ 1: Die Firma ist geändert in „Kaiserpalin-Werke“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Neuf;
§ 6: bezüglich der Vertretungsbefugnis und Abberufung der Geschäftsführer der Gesellschaft;
§ 7: betreffs der öffentlichen Bekanntmachungen die nunmehr im deutschen Reichsanzeiger und Preussischen Staatsanzeiger erfolgen.
Die Geschäftsführer Eduard Dens und Peter Daische sind abberufen und an deren Stelle die Kaufleute Emil Deveneyer aus Düsseldorf und Leon Fusting aus Neuf getreten. Dieselben vertreten die Gesellschaft entweder gemeinschaftlich oder einzeln mit einem Prokuristen der Gesellschaft.
Neuf, den 20. August 1910.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister Abteilung A wurde heute unter Nr. 499 eingetragen:

„Baugesellschaft B. Jakobender Nachf., Inhaber: Bernh. Dreiführer in Neuf“.

Neuf, den 27. August 1910.

Königliches Amtsgericht.

Suche für 1. Oktober oder später ein Mädchen für Küche und Hausarbeit.

Jam Dr. med. Reumer, Erftstraße 68.

Suche für 1. Oktober oder später ein Mädchen für Küche und Hausarbeit per 1. Oktober gegen hohen Lohn gesucht Neuf, Kapitelstraße 45.

Kaufmanns-Lehrling

von grossem Werke für sofortigen Eintritt gesucht. Nur intelligente junge Leute mit besten Schulzeugnissen finden Berücksichtigung. Offerten unter L G 100 an die Exped. der Neusser Zeitung erbeten.

2 Zimmer

an kinderlose Familie zu vermieten. Oberstraße 130.

3 Zimmer

nebst Keller i. Anbau per 1. Okt. zu verm. Neumarkt 26.

3 schöne Zimmer

zum 1. Oktober an stille Familie zu vermieten.

4 Zimmer im Unterhaus

zu vermieten. Furthstraße 201.

2 Wohnungen von je 2-3

Zimmer zu vermieten. Oberstraße 36.

2 Zimmer im Anbau u. 1 Mansarde

per 1. Oktober zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

2 Zimmer

an kinderlose Familie zu vermieten. Oberstraße 130.

3 Zimmer

nebst Keller i. Anbau per 1. Okt. zu verm. Neumarkt 26.

3 schöne Zimmer

zum 1. Oktober an stille Familie zu vermieten.

4 Zimmer im Unterhaus

zu vermieten. Furthstraße 201.

2 Wohnungen von je 2-3

Zimmer zu vermieten. Oberstraße 36.

2 Zimmer im Anbau u. 1 Mansarde

per 1. Oktober zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

2 Zimmer

an kinderlose Familie zu vermieten. Oberstraße 130.

3 Zimmer

nebst Keller i. Anbau per 1. Okt. zu verm. Neumarkt 26.

3 schöne Zimmer

zum 1. Oktober an stille Familie zu vermieten.

4 Zimmer im Unterhaus

zu vermieten. Furthstraße 201.

2 Wohnungen von je 2-3

Zimmer zu vermieten. Oberstraße 36.

2 Zimmer im Anbau u. 1 Mansarde

per 1. Oktober zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.



Gesellschaft Erholung.
Samstag, den 3. Sept. 1910,
abends 8 Uhr:

Ballotage.

Der Vorstand.

Altertums-Verein.

Unsere Sammlung (im Oberst) ist am Sonntag, den 4. Sept., morgens von 11—12 Uhr, für das Publikum bei freiem Eintritt geöffnet. Kinder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Ziegenzucht-Verein Neuhäufel - Weidenberg.

General-Versammlung

Sonntag, den 4. September,
nachmittags 5 Uhr:

bei Franz Menzen.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht
2. Rechnungsablage
3. Vorstandswahl
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Tanz-

Institut I. Ranges

im Rheinischen Hof
Hotel Neckenig.

Eröffne meinen Kurs für bessere Tänze am 23. Septbr. Honorar nur 15 Mark. Nehme gefl. Anmeldungen Sonntag von 11—1 Uhr und Mittwoch von 7—9 Uhr abends im Hotel Neckenig persönlich entgegen.

Adalbert Hopp.

Verlege mein Geschäft nach Gartenstraße Nr. 6, der Badeanstalt gegenüber.
D. Gogens, Uhrmacher.

30000 Mk.

find an 1. Stelle sofort auszuweisen Franz Gervers,
Promenadenstraße 61.

Neuss Rud. van Endert Neuss.

Meinen Lagerbestand

in

Wasch-Blusen, Wasch-Kleidern, Stickerei-Kleidern

habe ich

ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert
in Wahl-Serien

zusammengestellt und offeriere zum aussuchen

Stickerei-Kleider, weiss und farbig	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
	12.50	15.—	20.—	25.—	35.—
Jacken-Kleider, weiss und farbig	Serie I	Serie II	Serie III		
	15.—	25.—	35.—		
Batist-Blusen mit Stickerei oder Einsätzen	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
	0.75	0.95	1.45	2.25	2.50
Seidene Blusen in allen Farben, reich gearbeitet	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	
	5.—	9.50	12.50	15.50	
Musseline- u. Woll-Batist-Blusen mit Stickerei, farbig u. crème	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	
	3.—	3.90	4.50	5.—	
Woll-Blusen in allen Kleiderfarben mit Einsätzen	Serie I	Serie II			
	3.90	4.90			
Staub-Mäntel, frische Ware	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
	5.—	9.50	10.50	12.50	15.50

— Alle diese Konfektions-Gegenstände sind ganz modern und fehlerlos. —

Neuss Rud. van Endert Neuss.

Neusser Bürger-Schützen-Verein.

Morgen Sonntag, den 4. September,
nachmittags von 4 Uhr ab:

Preisvogelschiessen,
Konzert der Lück'schen Kapelle.

Eintritt zum Schützenfestplatze frei!

Abends im grossen Saale des Hotels
Pelzer:

Krönungs-Ball.

Die Huldigung etc. beginnt um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Einlass in den Festsaal von 8 Uhr ab.

Entree für Auswärtige pro Person 1.10 Mk.

Einheimischen Nichtmitgliedern,
sowie deren Damen ist der Zutritt
nicht gestattet.

Der freie Zutritt der Mitglieder kann nur
gegen Vorzeigung der Festkarte und der
Damen nur gegen Abgabe der be-
sonderen Eintrittskarte stattfinden.

Wer nicht im Besitze dieser Karte ist, hat
keinen Anspruch auf freien Zutritt, sondern
muss — wie jede weitere Dame — ebenfalls
1.10 Mk. Entree zahlen.

Im übrigen gelten die bekannten Bestim-
mungen.

Die Herren Offiziere treten bei
Herrn Paar, Friedrichstrasse an,
von da Abmarsch zum Herrn
Obersten.

Das Komitee

Im Römer

Dortmunder Aktien-Bier

: Münchener Leistbräu :

: Novesia Pilsener. :

Spezialität: CAVIAR.

Biotophon-Theater

13 Crefelderstrasse 13.

Erstes, ältestes, grösstes und besteingerich-
tetes Etablissement lebender Photographien
am Platze.

Vollständig neu renoviert und
auf das prachtvollste ausgestattet.

Sonntag, den 4. September:

Prachtvolles Riesen-Schlager-Programm,
ausgestattet mit den allerersten Neuheiten der be-
rühmtesten Filmfabriken, dargestellt von

1. Künstlern und Künstlerinnen der grössten
Theater des In- und Auslandes.

Machen den geehrten Bewohnern von Neuss und Um-
gegend darauf aufmerksam, dass wir den sorgfältigsten Wert
auf eine klare, brillante und gut stehende Vorführung legen,
die uns nur dadurch möglich ist, weil wir mit den ersten
technischen Einrichtungen auf dem Gebiete der Kinematog-
raphen eingerichtet sind, was das Urteil und der stets
wachsende Besuch unserer geehrten Kundschaft am besten
beweist.

Die geehrten Eltern, Vormänder und Lehrer können ihre
Kinder zu jeder Zeit unser Etablissement besuchen lassen,
weil unsere Devise ist:

„Anschaulich, belehrend und sittenrein.“
Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
Die Direktion.

Schuhwaren - Geschäfts -

Furtherstr. 9 Eröffnung Furtherstr. 9

Bringe hiermit meinen werten Freunden und Gönnern
zur Kenntnisnahme, dass ich Samstag, den 3. ds. Mts.,
nachmittags 5 Uhr, ein

Schuhwarengeschäft mit Reparaturwerkstätte
eröffne.

Es wird mein Bestreben sein, durch gute, reelle und
billige Ware meiner werten Kundschaft prompt gegen-
über zu treten.

Heinrich Zorn,
Furtherstrasse 9 am Bahnhof.

Richard Kemperdick, G.m.b.H.

Eckgrosshandlung, Getreide, Mehl
und Futtermittel,

Telefon 142 Jetzt: Crefelderstr. 44 Telefon 142
Eingang Bleichgasse

empfehlen la. Hühner- u. Taubenfutter
in allen Sorten, sowie sämtliche
Futtermittel.

Lieferung franko Haus
An- u. Verkauf von neuen u. geb. Säcken aller Art.

Kinderwagen gefunden.
Wo, sagt die Expedition.

Goldenes Glieder-Kreuzband
verloren.
Gegen Belohnung abzugeben
in der Exped. dfr. 31g.

Palast-Theater

Capitelstrasse 1, NEUSS, Capitelstrasse 1.

Erstes, speziell für Kinematographie
neu erbautes Theater.

Spieltage: Sonntags, Mittwochs u. Samstags.

Programm für Sonntag,

den 4. September,

Anfang nachmittags 3 Uhr:

4 Dramen.

U. a.:

Ein Kinderdrama

Oliver Twist

packende, lebenswahre Darstellung.

Humoristischer Schlager von Max Lindner,

Maxens Duell.

Höchst drastische Begebenheit.

Kunst-Film!

Julia Colonna.

Spannendes Drama aus den Partekämpfen
Italiens.

Die Vorführungen des ganzen Programms
dauern über zwei Stunden.

Preise der Plätze:

1. Platz 30 Pfg., Sperrsitz 45 Pfg., Loge
75 Pfg. — Billetsteuer extra.

Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Zum Besuch ladet höflichst ein

Die Direktion.

Achtung! Seltene Gelegenheit!
Sehr wichtig für Hausfrauen, Wiederverkäufer und
Hausierer.

Verkaufe Samstag, Montag und Dienstag
außerordentlich zu sehr billigen Preisen:

1 großen Posten Aufnehmer,
Bürstenwaren u. Fußmatten

auf dem Hofe des Restaurant Herrn J. Servaes,
Crefelderstraße 61.

Geschäfts-Eröffnung.

Mache hierdurch die geehrten Bewohner von Neuss und Umgegend
auf meine im Hause

Furtherstrasse 194

neu eingerichtete

Berliner Grosswäscherei und mech. Platt-

: Anstalt nebst Gardinen-Spannerei :

aufmerksam. Langjährige Tätigkeit in grösseren Betrieben Berlins, ver-
bunden mit reichen Erfahrungen in allen Zweigen des Betriebes, setzen
mich in den Stand, sauberste, hochelegante Arbeit in ff. Herrenwäsche,
Gardinenspannen und Nass- und Trockenwäsche zu billigsten Preisen liefern
zu können. Die Wäsche wird nicht unter Ausübung eines starken Dampf-
druckes, sondern wird mit Maschinen mit Unterfeuerung wie im Privat-
Haushalt zum Kochen gebracht, wodurch dieselbe nicht leidet. Auch wird
selbstgewaschene Wäsche zum Bügeln und ebensolche Gardinen zum
Spannen angenommen.

Indem ich Sie bitte, mein Unternehmen gutst unterstützen zu
wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

Frau B. Schilling,

Neuss, Furtherstrasse 194.

Telephon Nr. 753.

Hierdurch teile ich den verehrten Landwirten von
Neuss und Umgegend mit, daß ich in den
bisherigen Räumen des Rheinischen Bauern-
Bereins nach wie vor

Lagerei und Reparaturwerkstatt
in landwirtschaftlichen Maschinen
und Geräten

halten werde und bitte ich meine verehrte Kundschaft
mir auch weiterhin ihr Vertrauen zu schenken.

Carl Leike.

Herren- und Damenschneiderei

Th. Füsser

Neuss, Canalstrasse 21.

Spezialität:

Jackenkleider, Jackets und Mäntel.

Anfertigung sämtlicher Herren-
und Damen-Garderobe.

Größere Obstbude,

auch für Trinkbude geeignet,
billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Gelegenheitskäufe in neuen
und gebrauchten Möbeln,
Geräten, Betten. Oberstr. 93.

3 Zimmer, 1. Etage,

zu vermieten. Bittgerstr. 47

Möbliertes Zimmer zu vermieten

Oberstraße 93 I. Etage.

Idyllische Leute finden Kost
und Logis

Hammelfeldweg Nr. 16.

Städtische Tonhalle

Düsseldorf.

Im Kaisersaal oder Garten.

Samstag, den 3. Septbr. 1910:

Sinfonie-Konzert

des städtischen Orchesters
unter Leitung des städt.
Kapellmeisters Herrn Otto

Reibold.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis 55 Pfg.

Zehnerkarten Mark 5.—

einschl. Billetsteuer.

Jahreskarten an der Kasse.

10 junge Hühner mit Hahn

zu verkaufen; daselbst eine gut

erhaltene. [6109]

Dezialwage

abzugeben. Josefstraße 36.

Ein Batistchen blaue Seide

verloren.

Gegen Belohnung abzugeben

Friedrichstraße 25.

Neußer Zeitung

Amfliches Kreisblatt

Anzeigen

15 Pfg. die 3 gepaltene
Petitseite, kleinere lokale
Anzeigen 12 Pfg. aus-
wärtige 20 Pfg.

Klaffen

60 Pfg. die 3 gepaltene
Petitseite.
Bei zwangsweiser Ein-
treibung durch Klage oder
in Kontursfällen
wird der bewilligte Rabatt
hinfällig.

Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Th. Joffen, Neuß.

Eigene Platakäulen.

Geschäftsstelle:
Neuß, Neustraße 1.
Fernsprecher 57.

Druck und Verlag
von
Rob. Noack, Neuß.

Verantwortlich für den
Anzeigenteil:
Josef Wörich, Neuß.
Eigene Platakäulen.

Nr. 199. Zweites Blatt.

Samstag, den 3. September 1910. (Euphemia.)

85. Jahrg.

Politische Wochenrundschau.

Die Impulsivität Kaiser Wilhelms II. ist es nach langer Pause wieder einmal, welche die Öffentlichkeit in dem weitesten Maße beschäftigt, und die politischen Wellen für unsere Zeit recht hoch gehen lassen wird. Noch immer wirkt der Nachhall der Kaiserrede, und auch der in Danzig vom Kaiser selbst gegebene Kommentar zu seinen Königsberger Ausführungen hat keineswegs allenthalben vollständig befriedigend gewirkt, indem man erklärt, daß jene Worte nicht ausgelöscht und durch nachträgliche Interpretation abgeschwächt werden könnten. Dagegen kann man konstatieren, daß die Danziger Kaiserrede doch im allgemeinen Anklang gefunden hat wegen ihrer friedlichen Tendenz und ihres Apells, im Innern Einigkeit zu wahren. Verschiedentlich ist dieser Ruf mit großer Begeisterung aufgenommen worden, ob man ihm indessen allseitig Folge leisten wird, ist bei der herrschenden Stimmung recht zweifelhaft. Man glaubt, daß der Kaiser mit seinen Darlegungen der von dem Reichstanzler angestrebten Sammlungspolitik hat kräftigen Rückhalt geben wollen, ein Gedanke, der keineswegs gänzlich von der Hand zu weisen ist. Freilich steht es noch weit im Felde, ob eine derartige Sammlung wirklich eintreten wird; die Gemüter sind nach wie vor erregt, und je mehr der Wahlkampf heranrückt, um so intensiver wirkt erfahrungsgemäß die Erregung, und bei dem herrschenden Gegensatz zwischen den Parteien ist kaum anzunehmen, daß sich eine Brücke finden und eine Einigung erzielen lassen wird. Im Reichstage werden die kaiserlichen Darlegungen sicherlich noch ein Echo finden, und man wird es in der einen oder anderen Form versuchen, die Angelegenheit zur Sprache zu bringen, nachdem Herr von Bethmann Hollweg zu ihr selber in einem Communiqué Stellung genommen hat.

Neben der Kaiserrede sind es, wie bereits bemerkt, zum ersten Male Neuerungen des Thronfolgers gewesen, welche die öffentliche Meinung auf sich lenkten. Seinen Königsberger Darlegungen hat nunmehr auch der Kronprinz eine Art Kommentar zugefügt, der in mancher Hinsicht recht bemerkenswert ist. Der Kronprinz wendet sich in einer in der Presse veröffentlichten, anscheinend von ihm selbst inspirierten Mitteilung gegen die deutsche Ausländerfeindschaft. Es heißt in der betr. Veröffentlichung, dem Kronprinzen sei in höchstem Maße die noch aus den alten Zeiten der Kleinstaaterei herrührende Meinung der Deutschen widerwärtig, Leistungen und Sitten des Auslandes auf Kosten deutscher Einrichtungen und Gewohnheiten zu überschätzen. Dieser Mangel an nationalem Selbstbewußtsein und diese wüßelose Abhängigkeit vom Auslande stehe dem Aufkommen einer eigentlich deutschen gesellschaftlichen Kultur hartnäckig im Wege. Dem Geschmaus des Kronprinzen widerspricht auch die gesellschaftliche Bevorzugung des Auslandes, wie man sie in Deutschland zu beobachten Gelegenheit hat, eine Bevorzugung, die sich selbst über gesellschaftliche Minderwertigkeit der Fremden unter Umständen hinwegsetzt. Des weiteren beklagt der Kronprinz, daß in nationalumstrittenen Gebieten, wie den Reichslanden und den Ostmarken oder im Auslandes sich die Deutschen nicht zusammenhalten lassen. Nach Ansicht des Kronprinzen könne hier nur ein Mittel helfen, nämlich, eine nationale gesellschaftliche Kultur und ein nationaler Sport. Die Gedanken dieses Artikels seien vom Kronprinzen bereits vor längerer Zeit in ausführlicher Begründung schriftlich niedergelegt worden. Man wird diesem Standpunkte des Kronprinzen überwiegend beipflichten müssen, und er zeigt, daß der Thronfolger sich doch weit mehr, als man vielfach annimmt, mit den Angelegenheiten des Staates beschäftigt und ernstlich

darauf sinnt, Abhilfe in Dingen zu bringen, wo er einen falschen Weg erkannt hat.

In Salzburg sind dieser Tage die Center der auswärtigen Politik Österreichs und Italiens zusammengetroffen, um in gegenseitiger Aussprache die internationale Lage zu erörtern. Diese Begegnung kann als ein in jeder Beziehung erfreuliches Moment betrachtet werden, da hieraus hervorgeht, daß die Beziehungen zwischen den beiden Staaten sich wieder gebessert haben. Hierin aber liegt gerade ein wichtiges Moment einmal für Fortbestand des Dreibundes, dann aber auch für die Erhaltung des Weltfriedens. Es ist zur Genüge bekannt, daß man verschiedentlich gerade auf den Abfall Italiens vom Dreibunde spekuliert, um dann Deutschland und Österreich zu isolieren und sie hinsichtlich ihres weltpolitischen Einflusses zur Ohnmacht zu verdammen. Dahin wird es nun aller Voraussicht nach auf lange hinaus nicht kommen, Österreich und Italien sich bemüht, die zwischen ihnen herrschenden Differenzpunkte mehr und mehr aus der Welt zu schaffen. Insbesondere hat man sich in Salzburg dahin geeinigt, eine gemeinsame Kommission im Oktober zusammenzutreten zu lassen, um genaue Bestimmungen auszuarbeiten, welche die oft beklagten Grenzverhältnisse zu verbindern, in der Lage sind, die die nationalen Gegensätze immer wieder anzufachen geeignet sind.

In Salzburg dürfte man auch die Dinge auf dem Balkan einer eingehenden Erörterung unterzogen haben, nachdem dort sich eine günstige Wendung vorzubereiten scheint, als sich mit einem Schläge erneute dunkle Wolken auftrübten. Infolge der Wahlen zur griechischen Nationalversammlung, in welche auch mehrere Kreter gewählt worden sind, haben sich die Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei erneut verschlechtert, ja, es zirkulieren sogar Gerüchte, daß die Türkei die diplomatischen Beziehungen zu Griechenland abbrechen wolle. Soweit ist es nun zwar noch nicht, aber von Konstantinopel aus hat man die griechische Regierung wissen lassen, daß die Wahl der Kreter sehr böses Blut in der türkischen Bevölkerung gemacht hat, und daß die griechische Regierung Remedur schaffen müsse. Tatsache ist jedenfalls, daß die Türkei ihre Truppen an der Grenze verstärkt, um für alle Eventualitäten gesichert zu sein. Eine derartige Zuspitzung des Konfliktes kann leicht gefährlich werden, und es wäre daher zu begrüßen, wenn die Mächte intervenierten, um auch in ihrem eigenen Interesse verhängnisvollen Verwicklungen vorzubeugen.

Zugespitzt hat sich auch die Lage auf der westlichen Halbinsel Europas, und zwar ist es hier das Königreich Portugal, wo die innere Lage sich weiter zu verschärfen scheint. Die Wahlen zu den Cortes haben stattgefunden, und wie nicht anders zu erwarten, die Opposition, speziell den Republikanern, große Siege gebracht. Die Mehrheit für die jetzige Regierung ist sehr unsicher geworden, und es wird ihr schließlich nichts anders übrig bleiben, als abzuwarten. Da nun aber die Opposition Oberwasser führt, so wird es an heftigen inneren Konflikten nicht fehlen, und bei dem Stande in Portugal muß man sich darauf gefaßt machen, daß leicht unerfreuliche Ereignisse eintreten können.

Der Reichstag.

Schon im September werden die Arbeiten des Reichstages wieder aufgenommen werden, weil dann die Kommission zur Vorberatung der Reichsversicherungs-Ordnung ihre Tätigkeit wieder aufnimmt. Es ist deshalb von Interesse, ihre im Bild von den voraussichtlichen Arbeiten des Reichstages in seinem

nächsten Tagungsabschnitte zu machen. Fest steht, daß, weil das Arbeitsmaterial des Reichstages recht umfangreich sein wird, seine Tätigkeit recht angestrengt werden muß, um den an ihn heranretenden Aufgaben zu genügen. Zunächst wird es sich darum handeln, die bedeutenden Aufgaben zum Abschluß zu bringen, der Lösung bereits im letzten Tagungsabschnitt begonnen wurde. Darunter nehmen die Reichsversicherungs-Ordnung und die Strafprozess-Ordnung den größten Raum ein. Beide sind in den vorbereitenden Kommissionen noch nicht erledigt, namentlich wird die Reichsversicherungs-Ordnung noch eine geraume Zeit in der Kommission in Anspruch nehmen. Bekanntlich ist die erste Lesung erst bis zur Unfallversicherung vorgeschritten. Wenngleich auch Unfall- und Invalidenversicherung nicht allzuviel Zeit in Anspruch nehmen werden, so wird dies doch bei der Witwen- und Waisenversicherung der Fall sein und namentlich auch bei der Krankenversicherung in der zweiten Lesung. Es ist kaum anzunehmen, daß der Bericht dieser Kommission vor den Weihnachtsferien an das Plenum kommen wird. Ob das Gleiche mit der Strafprozessordnung der Fall sein wird, läßt sich nicht absehen; ist aber wahrscheinlich. Wenn also der Reichstag diesmal bereits früher als sonst zusammentritt, so wird er sich in seinen ersten Plenarsitzungen an die Erledigung anderer Angelegenheiten zu machen haben; aber auch solche sind vorhanden. Namentlich wird das Arbeitsamtergesetz, über das ja bereits ein Bericht vorliegt, zur zweiten Lesung gelangen. Aber auch die anderen, noch nicht unter Dach und Fach gebrachten Entwürfe, wie das Hausarbeitsgesetz, die Gewerbeordnungsnovelle, das Reichssteuerreformgesetz und das Reichswertzuwachssteuergesetz werden wohl bald im Plenum zur Beratung gestellt werden können. Dazu kommt, daß neue Entwürfe soweit fertiggestellt sind, daß sie dem Reichstag bei seinem Wiederkommen zugehen könnten. Also an Beratungsstoff würde es dem Reichstag auch schon im November nicht fehlen. Trotzdem ist es mit Freude zu begrüßen, daß die Absicht besteht, den nächstjährigen Reichshaushaltsetat möglichst bald an den Reichstag zu bringen. Wenn nämlich die großen Entwürfe der Reichsversicherungs-Ordnung und Strafprozess-Ordnung im nächsten Tagungsabschnitt des Reichstages erledigt werden sollen, so wird alles darauf ankommen, für sie möglichst viel Zeit im Plenum nach den Weihnachtsferien zu schaffen. Gewöhnlich nimmt doch der größte Teil der Plenarberatungszeit von Anfang Januar bis Ende April die zweite Beratung des Reichshaushaltsetats ein. Gelangt es, sie schon vor den Weihnachtsferien zu beginnen, so würde diesmal nicht bloß der Etat rechtzeitig fertiggestellt werden können, es würde auch im Winter mehr Zeit als sonst für die Beratung anderer Gegenstände wie des Etats vorhanden sein. Von diesem Gesichtswinkel aus wäre also die möglichst frühe Einbringung des Etats beim Reichstage zu begrüßen. Daß diesmal die Debatten beim Etat in der ersten Lesung recht ausführlich sein werden, ergibt sich nicht nur aus den in der Zwischenzeit zu beobachtenden gewesenen Vorgängen, sondern auch daraus, daß wohl kaum vor den nächsten Reichstagswahlen noch einmal Gelegenheit gegeben sein wird, von der Reichstagstribüne herab die Wähler zu beeinflussen. Man wird sich deshalb auf eine längere erste Lesung des Etats diesmal gefaßt machen müssen, abgesehen davon, daß wahrscheinlich über die marfanesten, inzwischen in die Erscheinung getretenen Vorgänge Interpellationen eingebracht werden dürften. Die Sozialdemokratie wird voraussichtlich in dieser Beziehung noch mehr als sonst leisten. Erfahrungsgemäß wird die letzte Tagung in einer Legislaturperiode zu agitatorischen Zwecken möglichst ausgenutzt. Diesmal wird es nicht anders sein, und so steht denn zu erwarten, daß in einem Tagungsabschnitte, in dem ein außer-

Aequatoraufe.

Von Dr. Eduard Schütt.

Einer der unangenehmsten Tage der Seefahrt war halbwegs überstanden. Dicht und drückend hatte die feuchte, salzige Luft auf Schiff und Menschen gelegen, kein erfrischender Windhauch war zu spüren gewesen, der einen aus der unüberwindlichen Abspannung und Mattigkeit herausgerissen hätte, die jedes lebende Wesen in der schrecklichen Zone der Kalmen, des Windstillengürtels um den Äquator herum, befallt. Zeitweilig war einer jener rasenden Gewittertürme über das Schiff gefegt, die ihre Ursache in der ungeheuren, durch die rasche Verbundung des Salzwassers erzeugten elektrischen Spannung in dieser heißen Gegend haben. Aber ein glühender Sonnenbrand hob die Wirkung solcher kurzen Unterbrechungen rasch wieder auf. Unlustig hatte sich die Gesellschaft im Speisesaal des Schiffes verammelt, zum Essen war kein Appetit vorhanden, und eisgekühlte Getränke linderten wohl vorübergehend den brennenden Durst, hatten aber die Folge, daß man nur noch mehr schwitzte.

Mühsam schleppte sich die Unterhaltung bis zum Braten hin, während die Tischmusik mehr pauzierte als spielte. Da erhob sich der Kapitän auf eine Meldung vom wachhabenden Offizier, um seinen Gästen eine Mitteilung zu machen: „Ladies and Gentlemen! Soeben wird mir gemeldet, daß hoher Besuch an Bord gekommen ist. Seine göttliche Majestät der Beherrscher aller Fluten, haben allergnädigst geruht, seinen Flügel- bzw. Flößenadjutanten zu uns zu entsenden, den ich mit Ihrem Einverständnis hier empfangen möchte. — Ich lasse bitten!“

Ein Aufleuchten ging über manches Tischgenossen Züge, und in der kurzen Pause, die dem Verschwinden des meldenden Offiziers jetzt folgte, wurde die Unterhaltung plötzlich viel lebhafter. Besonders die witzbegierigen Damen wurden munter, und von holden englischen Lippen fielen hagedicht neugierige Fragen in der melodischsten aller Sprachen: „Wer ist Neptun? Wie kann hier jemand an Bord kommen?“ Und so

(Wir entnehmen diesen Aufsatze mit Genehmigung der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart dem ersten Hefte des neuen (27.) Jahrgangs der vornehmen illustrierten Monatschrift „Athena“.)

weiter. Da öffnete sich die Tür des Speisesaales wieder, und in der elegant gekleideten Gesellschaft erschien — von der Musik mit einem Tusch begrüßt — ein Wesen aus einer andern Welt. Ein schwarzer Gefelle mit nacktem Oberkörper, nackten Armen und Beinen, angetan mit einem breiten Gürtel aus Seetang und Algen, mit gleichem Hals- und Hauptschmuck, trat feiten Schrittes zum Kapitän, der sich ehrerbietig von seinem Sitz erhoben hatte, und überreichte ihm stumm ein Pergament. Der Kapitän entfaltete das Schriftstück und las:

„Wir Neptun, von Jupiters Gnaden, Beherrscher aller Fluten und so weiter, entbieten Euch und Euren Schiffe zuvörderst Unsern allergnädigsten Gruß. Aus der Richtung Eures Rieles entnehmen wir mit Befriedigung, daß Ihr morgen die Linie zu passieren gedenkt und haben demzufolge huldvollst beschlossen, zur gegebenen Stunde mit Unserm gesamten Hofstaate an Bord zu erscheinen, um nach ehrwürdiger Sitte und altem Brauch die Taufe vorzunehmen. Unsern vielgeliebten Sohne und Adjutanten, dem Tritonen, wolle eine Liste der Taufklinge ausgehändigt werden. Während seines Aufenthaltes an Bord sind unserm Abgesandten die gebührenden Ehren zu erweisen und Hochdemselben die fälligen Zölle und Abgaben zu entrichten. Neptun.“

Hierauf wandte sich der Kapitän an den Tritonen und sprach mit Würde: „Eure Hoheit bitte ich, Ihrem allergnädigsten Herrn unsern untertänigsten Dank auszusprechen für die hohe Ehre, deren Seine Majestät uns teilhaftig werden zu lassen geruhen. Mein Schiff wird morgen zum Empfang klar sein. Eure Hoheit wollen sich in meine Gemächer geleiten lassen, wohin ich die befohlene Liste bringen werde. Eine Riste edler Getränke wird als pflichtschuldigster Tribut Eurer Hoheit sofort ausgefolgt werden.“

Eine stumme Verbeugung des Gastes, ein huldvoller Händedruck mit dem Kapitän, und unter den erneuten Klängen eines Ehrenschusses schloß sich die Tür wieder hinter dem Gesandten des Meeresherrn.

Plötzlich war die Erfrischung da, nach der wir uns so geistig hatten, der alte, derbe Seemannshumor hatte sie uns gebracht, und so lebhaft, wie jetzt die Unterhaltung wurde, war sie an den besten Tagen nicht gewesen. Die alten Seefahrer unter den Passagieren freuten sich das famosen Altes, der uns bedrängte, unsere englischen „Cousinen“ hatten natürlich weder nichts von der ganzen Geschichte verstanden und fragten uns jetzt die Seele aus dem Leibe.

Am folgenden Tage, Punkt vier Uhr nachmittags, erklangen hellstimmernde Trompetenfanfaren und scheuchten die Passagiere von den Kaffeetischen und aus den bequemen Liegestühlen. Alles eilte zum Vorschiff. Von dort nahte dem Promenaden-Deck ein imposanter Zug. Eine Musikkapelle bildete die Spitze. Sie bestand aus den vier Vertretern der Hauptmenschenrassen, einem Weißen, einem Schwarzen, einem Roten und einem Gelben, die in den phantastischen Kostümen steckten und auf ihren Instrumenten, einer Polkaune, einer Ziehharmonika, einer Klarinette und einer großen Trommel einen Paradezug „her-vorbrachten“. Der Kapelle folgten paarweise etwa ein Duzend Tritonen in dem bereits beschriebenen sehr mangelhaften Kostüm, dann erschien Gott Neptun selbst mit seiner hohen Gemahlin Amphitrite. Fürwahr, eine mächtige Gestalt! Ein langwallender Bart (aus Puchwolle) umgab das freundlich blickende Antlitz mit der etwas rötlichen Nase, die mächtige, behaarte linke Faust umspannte den Dreizack, am rechten Arm führte er galant seine Ehegenossin, die ein Gewand umhüllte, das verzweifelte Ähnlichkeit mit dem Kostüm der Stewardess aus der dritten Klasse, wenn sie großes Reinemachen hat, aufwies. Auf Neptuns Haupt und auch auf Amphitrites blonden Flechten erstrahlte das Hoheitszeichen der Krone. Majestätisch und doch huldreich grüßend zogen die Gottgestalten an uns vorüber, anschließend kam nun ein enbloßer Zug von Trabanten. Der Hofprediger schleppte eine riesengroße Bibel im Arme, der Astronom sah Wallensteins treuem Seni aufs Haar ähnlich, der Leibarzt, bebrüllt und im Frack, trug zu diesem modernen Kleidungsstück eine hohe schwarze Ballonmütze mit weißem Totenkopf und gekreuzten Knochen, unter dem Arme eine riesige Zahngange. Das militärische Gefolge zeigte alle Sorten von Uniformen, wie man sie goldstrobender und bunter nicht einmal bei der Bürgergarde auf einem sächsischen Regimentsfesten sehen kann. Eine weitere wichtige Persönlichkeit schien der Hofbarbier zu sein, denn nicht weniger als fünf Gefellen schleppten ihm die Insignien seiner Würde, eine mannshohe Schere, ein meterlanges Rasirmesser, einen Kiesel Seifenschaum und einen befengroßen Rasierpinsel nach. Eine Horde von Polizisten und Gendarmen durfte um Seiner feuchten Majestät persönliche Sicherheit pflichterfüllt besorgt sein, denn dem Schluß des Zuges bildeten allerlei zweifelhaftes Gefindel, verkommene Globetrotter, die in ihren Lumpen unsern Landstreichern aus Haar gleichen, obwohl sie doch eher als „Wasserstreicher“ zu bezeichnen gewesen wären.

ordentlich reichhaltiges gelehreterisches Material der Bewältigung harzt, auch noch ein großes Agitationsbedürfnis seiner Befriedigung entgegengeführt werden wird. Auf jeden Fall darf man darauf rechnen, daß es im nächsten Tagungsabschnitt des Reichstags scharfe und langausgedehnte Kämpfe geben wird.

Sport-Nachrichten.

!! (Düsseldorf) = Oberstall, 2. Sept. Die „Meisterschaft von Deutschland“, die am kommenden Sonntag auf der Radrennbahn zum Austrag gelangt, vereinigt als Attraktion die von Deutschland für die Weltmeisterschaften in Brüssel gemeldeten Fahrer W. Kütt, Otto Meyer, H. Mayer und W. Arndt, die nach dem einstimmigen Urteil der gesamten internationalen Sportpresse als die besten Fahrer der Welt bezeichnet werden. An den Ausgang ist man in ausländischen Sportkreisen gespannt. Außer den genannten vier Fahrern sind Schürmann-Bettinger, Röntgen, Ostermeier, Althoff, Müller und andere verpflichtet, alles Namen der deutschen A-Klasse, ferner noch weitere 60 Fahrer. Sämtliche Fahrer bestreiten außer der Meisterschaft noch den „Preis der schönen Ränke“, das „Haus Meer-Feilenfahren“ und das „Haus Rostand-Vorgabefahren“, sowie ein Prämiensfahren. Weiter enthält das Programm noch ein Dauerrennen über 60 Kilometer in drei Läufen, für das Tommi Hall, Willi Rongas, Adolf Schulze und Eugen Hoppe verpflichtet sind. Die diesmalige Befehlung der Rennen ist eine ganz außerordentlich gute und der Tag verspricht einen abwechslungsreichen und hochinteressanten Sport. Die Rennen beginnen auf allgemeinen Wunsch wieder wie früher um 3 1/2 Uhr.

Stand der erfolgreichsten Reiter. Der August hat im Kopf der Liste der Herrenreiter, was die Reihenfolge anlangt, keine wesentliche Veränderung eintreten lassen. Dr. Riese war in den letzten Wochen infolge seiner militärischen Übung weniger als sonst auf Reisen, doch versäumte er nicht, auf der heimatischen Bahn in Frankfurt die drei Herren-Reiten des Programms zu gewinnen, und außerdem wiederholte er den vorjährigen Triumph auf Synpos im Alten Badener Jagd-Rennen. Da in der gleichen Zeit Lt. Braune nur einen einzigen Sieg errösch, vergrößerte sich der Abstand zwischen den beiden führenden Herrenreitern erheblich. Allerdings bestand dieser einzige Erfolg des 15. Mannen in einem Sieg im wertvollsten aller Jagd-Rennen, im Magdeburger Kronprinzen-Preis. Lt. Graf Hold hat trotz seines erlittenen Unfalles seine erfolgreiche Tätigkeit im Sattel fortgesetzt und den dritten Platz in der Liste annehmend sicher. Der 3. Garde-Mann gewann u. a. das vielbegehrte Henden-Linden-Erinnerungs-Rennen im Grunewald. In guter Form befanden sich außerdem Lt. Gr. Bethusy-Huc, sowie auf den Bahnen des Ostens, Lt. v. Egan-Krieger. Einen Doppel-Erfolg in Magdeburg erzielte Lt. Frhr. v. Wangenheim. Die Liste ist die folgende:

	Ritte	Siege
Dr. Riese	110	43
Lt. Braune (15. M.)	98	31
Lt. Gr. Hold (3. Gde.-M.)	89	22
Lt. v. Keller (60. Art.)	75	20
Lt. v. Egan-Krieger (1. Ob.-Hul.)	72	19
Lt. Gr. Bethusy-Huc (1. Gde.-M.)	56	18
Lt. Loß (15. M.)	77	17
Lt. v. Mohner (23. Drag.)	78	18
Lt. Stresemann (17. M.)	50	16
Lt. Schladiß (22. Art.)	58	16
Lt. Schönborn (7. Art.)	42	13
Rittm. Fürst Brede (1. bayr. M.)	56	13
Lt. Arnswald (11. Drag.)	25	12
Lt. v. Treschow (13. M.)	44	12
Lt. Frhr. v. Wangenheim (13. M.)	50	12
Lt. v. Jöbels (2. Gde.-M.)	56	12
Lt. Berendsen (52. Art.)	29	11
Lt. Maune (38. Art.)	54	11
Lt. A. Neumann (4. M.)	31	10
Fr. Th. v. Westernhagen	52	10
Rittm. v. Freie (16. Drag.)	11	9
Hptm. Oberdieck (9. Art.)	14	9
Lt. v. Ragenhardt (19. M.)	23	9
Fr. W. Schulz	24	9

Zweimal zog die Prozession um das Promenadendeck, dann begab sich der ganze Hofstaat auf das Achterteil des Schiffes, woselbst Neptun und seine Gemahlin auf den über der erhöhten Decke des großen Verabelabuts errichteten Thronesseln Platz nahmen. Das Gefolge gruppierte sich um die Majestäten, wir Tausflinge und die Zuschauer erfüllten das ganze Hinter-schiff, das mit Flaggen und Wimpeln festlich geschmückt war. Auf einen gnädigen Wink Neptuns trat der Hofprediger vor und hielt die Linientaufpredigt.

Nach Beendigung des Gottesdienstes erhob sich der Herr des Meeres zu einer Ansprache an seine Getreuen, damit gleichzeitig feierliche Audienz erteilend und die mitgebrachten Orden und Ehrenzeichen den auszuzeichnenden Offizieren und Mannschaften behändigend. Nachdem die neuen Neptunstifter den Treueid geleistet und den Ritterschlag mit dem Dreizack empfangen hatten, befahl Seine Majestät dem Astronomen, den Schiffsort festzustellen. Mit Hilfe eines ungeheuren Sextanten und eines Doppelfeldsichters aus zwei zwei parallel verbundenen Weinfeldern bestimmte der Glut-Seni auf das genaueste, daß das Schiff jenseits den Äquator passiere. Da gab Neptun das Zeichen zum Beginn des Taufaktes. An der Bordwand, gegenüber dem Thron, hatte man bereits ein wasserfestes Sonnenfeld in Form einer quadratischen Badewanne von etwa drei Metern Seitenlänge und einem Meter Höhe gespannt und voll Gewässer gepumpt. In diesem Bassin tummelten sich einige der nackten schwarzen Tritonen.

Auf einem schmalen Brett, das über die vordere Kante des Taufbeckens gelegt ist, nimmt nun der erste Tausfling Platz; der Leibarzt führt ihm den Puls und erklärt ihn für gesund und tauffähig. Da er aber als Barträger nicht getauft werden kann, erscheint der Barbier mit seinen Gehilfen, läßt ihn (mit Kalk) einseifen und rasiert ihn tunstgerecht. Plötzlich führt sich der Aermite an den Beinen in die Höhe gehoben, verliert das Gleichgewicht und stürzt rücklings in das aufklaffende Wasser, wird hier von den Tritonen gepackt und drei, vier, fünf, sechsmal auf und nieder getauft. Die Zuschauer trümmen sich bereits vor Lachen. Der Tausfling pufet und pufet, ringt trampfhaft nach Luft, aber seine Probe ist noch nicht zu Ende. Kein Sterblicher darf in aufrechter Stellung den Äquator passieren, drum hat man einen Windfackel — eine Röhre aus Segeltuch, durch die gerade ein Mensch hindurchschlüpfen kann — vom Taufbecken über das ganze Achterdeck bis zum Eingang der zweiten Kajüte gelegt und in deren Mitte einen Kreidestrich, das Symbol der Linie, über die Planen gezogen. In diesen Saal wird der Tausfling jetzt hineingekoben und muß, auf allen vieren kriechend, die entgegengesetzte Öffnung zu erreichen suchen. Hilfsbereit steht ein Triton mit dem Deckwandschlauch hinter ihm und spritzt den armdicken Strahl der Dampfpumpe ihm nach — zu seinem besseren Fortkommen. Von außen gesehen erscheint der Windfackel wie der Leib einer Riesenschlange, die einen großen Wilsen hinunterwürgt. Endlich ist er durch — der Tausfling — und wird in liebenswürdigster Weise von einem anderen Tritonen in Empfang genommen und abgetrocknet. Unangenehm ist nur, daß das Handtuch aus Buzwolle besteht, die vorher in Kohlenruß getauft war! Man

Die Reihenfolge der siegreichsten Jockeys auf der Flachen ist genau die gleiche wie vor drei Wochen. Bullock sowohl wie Miller, Childs und Schläffe haben gleichmäßig einige weitere Erfolge hinzugefügt. Besonders ausgezeichnet hat sich keiner von ihnen, vor allem nicht in Baden-Baden, wo den französischen Jockeys die Hauptrollen zufielen. Der Stand ist jetzt:

	Ritte	Siege
Bullock	165	48
Miller	108	29
Childs	120	24
Schläffe	153	23
C. Anlin	127	19
Churgold	103	17
Spear	123	17
Weatherdon	70	14
Neomans	126	14
Werne	135	14
Sumpter	61	13
Lifter	68	13

Der führende Brederete ist bei den Hindernis-Jockeys inzwischen aus seiner Stellung als Werner Stall ausgeschieden. Es bleibt abzuwarten, ob er nun auch weiterhin mit demselben Erfolg wie bisher tätig sein wird, doch ist der gewonnene Vorsprung so groß, daß Brederete schwerlich von einem der anderen Jockeys noch eingeholt werden wird. Die Reihenfolge ist jetzt:

	Ritte	Siege
Brederete	74	30
Gäbde	52	18
Brown	54	18
Th. Bastian	58	18
A. Reith	66	16
Torke	35	11
Rastenberg	38	11
Bulfert	53	11
Reishaupt	73	11
Rofat	47	10
Scholz	36	9
Sandmann	30	8

Gerichtssaal.

* Düsseldorf, 1. Sept. Vor dem hiesigen Kriegsgericht war der Wachmeister Johann Schilling von der 4. Schwadron des Mannen - Regiments Nr. 5, von der Beschuldigung der Unterschlagung von Lohnungsgeldern und Annahme von Geschenken freigesprochen, dagegen wegen vorschriftswidriger Behandlung eines Untergebenen zu drei Tagen gelindem Arrest, sowie weiterhin der Unteroffizier Gustav Kreher von der 2. Kompagnie des Infanterie - Regiments Nr. 53 in Köln wegen Betrugs zu sechs Wochen Gefängnis und Degradation verurteilt worden. Letzterer hatte als Hilfschreiber auf dem Zahlmeisterbureau wiederholt Lohnungsbeträge für die Mannschaften für sich verwandt und die Listen unrichtig geführt. Das Oberkriegsgericht als Berufungsinstanz hat nunmehr den Wachmeister in allen Punkten freigesprochen, dagegen die gegen den Unteroffizier in erster Instanz erkannte Gefängnisstrafe auf acht Wochen erhöht.

Vermischtes.

* Der Eucharistische Kongreß. Der Kongreß, der im verflossenen Jahre in Köln tagte, wird in den Tagen vom 7. bis 11. September in Montreal, der Hauptstadt Kanadas, abgehalten. Dort wurde am 13. Mai 1886 ein Bistum gegründet, das Leo XIII. am 6. August 1886 zum Erzbischof erhob. Neun katholische Erzbischöfe und 26 Bischöfe führen über Kanada den Hirtenstab. Zum Kongreß haben 3 Kardinäle und 150 Bischöfe und Erzbischöfe ihr Erscheinen zugesagt. Der zum Bürgermeister von Montreal in Aussicht genommene protestantische Kandidat ist zurückgetreten, um für den Kongreß die Stelle einem Katholiken zu überlassen. Der Generalgouverneur hat nicht allein seinen Palast in Montreal den Kardinälen und Bischöfen zur Verfügung gestellt, sondern auch zur Bekleidung der Ankosten 20 000 M. beigetragen. Aus dem Programm des Kongresses teilen wir folgende Einzelheiten mit: Am 5. September Ankunft des päpstlichen Delegaten Kardinals Vannu-

fann sich leicht vorstellen, wie der Tausfling jetzt ausschaut, der zu der Feier in welchem Leinenanzuge — allerdings vorstichtigerweise nur damit bekleidet — erschienen war. Auf der einen Wange klebte ihm noch der Kalk der wassergelblichen Rasierseife, auf der anderen und in den tiefenden Haaren hängen die Spuren des ruhigen Handtuchs, und der ehemals weiße, jetzt in den preußischen Farben prangende Anzug klebt salzwasser-tropfend am Leibe. Die Reinigung nach diesem Bade nimmt geraume Zeit in Anspruch!

Ein Tausfling nach dem andern erscheint auf dem schmalen Brett, und es fehlt nie an Abwechslung in dem Bilde, das die Lachmuskel der Zuschauer in dauernder Tätigkeit hält. Diesem muß der „Doktor“ einen Zahn ziehen — und auf welches Gebiß läßt der dann triumphierend herumgereichte Hauer schließen! —, jenem wird zur Stärkung vor der Taufe eine feinharte trockene Semmel in den Mund gestopft, ein dritter reißt sich ängstlich und wird von den Tritonen immer und immer wieder getauft, um ihm die Scheu zu nehmen, einem vierten, dem man nicht wohlwill, wird der Windfackel in der Mitte abgenommen, so daß er geraume Weile festschleibt, und so gehts weiter, bis alle Novizen in die Gemeinschaft der Neptunengenossen aufgenommen sind.

Dann erhebt sich der Gott noch einmal, dankt seinen Getreuen und wünscht dem Schiffe gute Fahr. Der Zug ordnet sich wie bei Beginn und verschwindet nach dem Vorstoß zu.

Jetzt übernimmt der Kapitän wieder den Befehl auf seinem Schiff und kommandiert: „Pestumpen!“ das heißt, es wird aufgehört mit der Wasserplätscherei. Dann läßt er Deck spülen und trocknen, die nassen Sachen werden aufgehängt, und alles geht wieder seinen ordnungsmäßigen Gang wie zuvor, nur einige ehemalige Indianer, Neger und Tritonen sind durch die Taufe zwar scheidig, aber noch lange nicht wieder weiß geworden.

Am Abend nach dem Diner vereinigen sich die Wiedertäufer und die Getauften in den Rauchzimmern der Passagiere, den Offiziersmessern und den Mannschaftsräumen bei einem gemütlichen Extratrunk und empfangen hierbei ihre Taufschneide zum ewigen Andenken.

Die Urkunde, manchmal mit schöner Zeichnung umrandet und mit dem Siegel Neptuns behangen, hat folgenden Wortlaut:

„Wir Neptun, von Jupiters Gnaden Beherrscher aller stehenden und fließenden Gewässer, als da sind Meere, Flüsse, Quellen (Bierquellen ausgeschlossen), tun hiermit kund und fügen zu wissen, daß der

Herr N. N. heute den Äquator passiert und in aller Form Rechtens getauft worden ist. Er erhielt den Namen „Tintenfisch“ (ober dergleichen).

Wir beordern hiermit alle Unsere Behörden, wie Tritonen, Nixen, Seejungfern und alle Unsere Untertanen, vom Häuflich bis zur Auster, dem pp. gegebenenfalls den Aufenthalt in Unseren Fluten so angenehm wie möglich zu gestalten.

Gegeben in Unserem Korallenloshaus am Äquator mit Unserer eigenhändigen Unterschrift und beigedruckten allerhöchsten Insegeß.

telli mit dem Staatsdampfer. Am 6. September Einzug in den Dom; am 7. September abends Empfang der Gäste durch die städtischen Behörden, danach feierliches Hochamt um Mitternacht in der Kathedrale Notre Dame mit Generalkommunion der Männer. Vom 8. bis 10. September Sitzungen des Kongresses; am 9. September Pontificalmesse im Freien im Park Mance, danach Ansprache in französischer und englischer Sprache. Besondere Feierlichkeiten wurden gleichzeitig für die Jugendorganisationen usw. in allen Kirchen und Kapellen der Stadt vorgezogen. Zum Kongreßschluß feierliche Prozession mit dem Allerheiligsten, das — wegen der Länge des zu durchschreitenden Weges — auf einem von sechs Schimmel gezogenen Wagen Festwagen durch die Straßen gefahren wird. Die Auschmückung der Stadt scheint ganz eigenartig zu werden. So sind Triumphbögen aus den Früchten des Landes geplant, aus Weizen und Mais, Reben und Blumen. Weizen und Reben der Triumphbögen sollen alsdann während des Kongresses zu Hostien und Wein benutzt werden. Kardinal Vanutelli hat die Reise zum Kongreß angetreten. Von Köln aus hat sich Generalvikar Dr. Kreuzwald ihm als Vertreter der Kölner Erzbischöfe angeschlossen, der wiederum von Pfarrer Müller (St. Michael zu Köln) begleitet wird. Pfarrer Müller war lange in Irland tätig und ist der englischen Sprache mächtig. Während seiner Abwesenheit wird Generalvikar Dr. Kreuzwald in seinem Amte als Generalvikar vom Domkapitular Dr. Hüsterwald dem früheren Direktor des Erzbischöflichen Konviktes zu Bonn, vertreten.

* Hauswirtschaftliche Erziehung der Mädchen. Die Notwendigkeit gründlicher hauswirtschaftlicher Erziehung auch jener jungen Mädchen, die sich auf einen selbständigen Beruf vorbereiten, betont ein Aufsatz in der „Kreuzzeitung“. Wie in anderen Ländern ist es auch in Deutschland Sitte geworden, daß fast jedes junge Mädchen einen Beruf erwählt, der ihm die soziale Selbständigkeit ermöglicht und es vor dem Zwange einer Versorgungsehe schützt. Sogar der Mütter aller Völkse freie ist es nun, durch lebendiges und arbeitsfreudiges Beispiel, durch Anregung und persönliche Anleitung den Sinn für Einfachheit in allen Lebensbedürfnissen, für Ordnung und Häuslichkeit in den Töchtern zeitig zu wecken und ihnen durch eigene wirtschaftliche Tätigkeit und Belehrung überall das beizubringen, was zur Führung eines Haushaltes gehört. Im entsprechendem Alter sei darauf zu dringen, daß das junge Mädchen mindestens ein Jahr im Hause praktisch betätigt, nicht allein mit Tassenputzen und Staubwischen, sondern mit allen wichtigeren Arbeiten: Buchführung, Kochen, Waschen, Flicken usw. Immer wieder ist von der Mutter dabei zu betonen, daß das Haus, der Beruf als Gattin, Hausfrau und Mutter, die eigentliche Domäne der Frau ist, die ihr allein die höchste Befriedigung, das reinste und beste menschliche Glück gewährt. Die Betätigung in einem Berufe wird stets nur eine Zuflucht für die Unverheirateten bleiben, da sie sich selten mit den Pflichten der Hausfrau und Mutter verträgt. Haus und Familie bilden daher die ewernen Säulen alles wirklichen Lebensglücks der heranwachsenden Geschlechter. Der Sinn für Schönheit und Harmonie des Hauses, für die Ordnung, Buntlichkeit und Behaglichkeit muß den jungen Mädchen und den heranwachsenden Knaben in Fleisch und Blut übergehen. Letztere sollen die Wichtigkeit der häuslichen Frauentätigkeit in ihrem vollen Umfange schätzen und achten lernen, selbst aber einen guten Teil Ordnungssinn mit ins Leben hinausnehmen, der sie lehrt, in jeder Beziehung Ökonomie zu üben.

Neuer Schachzeitung

No. 64.

Beiträge, Anfragen und Lösungen der Aufgaben sind an Herrn Dr. Ulrich, Neuh. zu richten. Die Spielabende des Neuer Schachvereins finden Montags und Donnerstags, 8 1/2 Uhr abends, im Hotel Reding statt. Gäste sind stets willkommen. Unentgeltliche Anleitung im Schachspiel.

Partie No. 58.

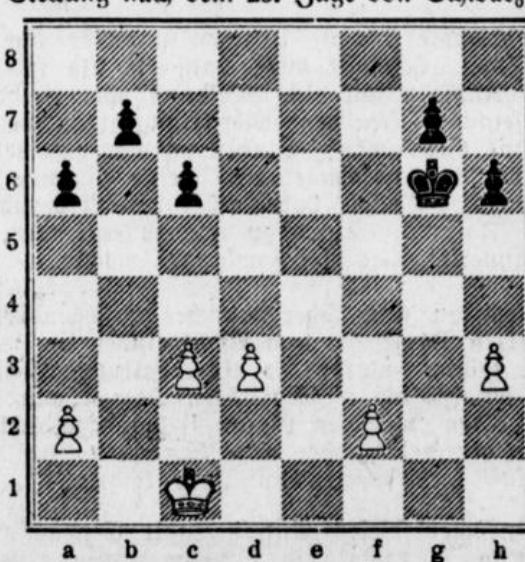
Ge spielt am 13. August 1910 zu Neuh.

Weiß: Deichmann (Köln) — Schwarz: Ophoven (Dortmund).

1. e2—e4	e7—e5	24. Td8—d3	Tf3xd3
2. Sg1—f3	Sb8—c6	25. c2xd3	Kb7—g6 ¹⁾
3. Lf1—b5	a7—a6	26. Kc1—d2	Kg6—g5
4. Lb5xc6	d7xc6	27. d3—d4	b7—b5
5. Sd1—c3	Lf8—c5 ²⁾	28. c3—c4 ³⁾	Kg5—f4
6. d2—d3	Lc8—g4	29. Kd2—d3	g7—g5
7. Lc1—e3	Lc5—d6	30. c4xb5	c6xb5
8. h2—h3	Lg4xf3	31. Kd3—c3	a6—a5
9. Dd1xf3	Dd8—f6 ⁴⁾	32. f2—f3	Kf4—f5
10. 0—0	Df6xf3	33. Kc3—d3	Kf5—e6
11. g2xf3	f7—f5 ⁵⁾	34. Kd3—e4	b5—b4
12. e4xf5	Sg8—e7	35. d4—d5 ⁶⁾	Ke6—d6
13. d3—d4	Sf7xf5	36. Ke4—d4	a5—a4
14. d4xe5	Ld6xe5	37. Kd4—c4	b4—b3
15. Le3—c5 ⁷⁾	Le5xc3	38. a2xb3	a4xb3 ⁸⁾
16. b2xc3	Ta8—d8	39. Kc4xb3	Kd6xd5
17. Lc5—e3	0—0	40. Kb3—c3	Kd5—e5
18. Le3—g5	Td8xd1 ⁹⁾	41. Kc3—d3	Ke5—f4
19. Th1xd1	h7—b6 ¹⁰⁾	42. Kd3—e2	Kf4—g3
20. Lg5—f4	Sf5—d6	43. Ke2—e3	Kg3xh3
21. Lf4xd6	c7xd6	44. Ke3—f2	Kb3—h2
22. Td1xd6	Tf8xf3	45. f3—f4	g5—g4
23. Td6—d8 ¹¹⁾	Kg8—h7		aufgegeben.

¹⁾ Die bekannte Abtauschvariante in der spanischen Partie. Sie wurde in diesem Turnier recht häufig gespielt, doch ohne besonderen Erfolg. Die weitere Entwicklung, die in dieser Partie Weiß wählt, ist nicht gut. ²⁾ der L mußte sofort nach d6, wohin er später zurückgeht. ³⁾ mit diesem Zuge gleicht Schwarz die Spiele aus. ⁴⁾ sehr gut, erzwingt die Vereinglung der Königsbauern, da Weiß f4 nicht zugeben kann. ⁵⁾ besser war Ld2, die Bauernstellung von Weiß wird jetzt vollständig ruiniert. ⁶⁾ unbedingt nötig und sehr fein, da ohne den Zug die folgende Abtausch-Combination unmöglich wäre, wie der 23. Zug von Weiß zeigt. ⁷⁾ das Endspiel wird von Schwarz musterförmig behandelt, der Weg zum Gewinn war durchaus nicht leicht zu finden und mußte scharf berechnet werden.

Stellung nach dem 25. Zuge von Schwarz:



⁸⁾ das Endspiel könnte Weiß jetzt bereits aufgeben, zu halten ist es nicht mehr. ⁹⁾ hier war noch eine Remischance, wenn Schwarz a4—a3 spielt, kann es nicht mehr gewinnen.

N. Bloch & Cie.

Vornehmstes und leistungsfähigstes Möbel- und Warenkredithaus
Düsseldorf, Schadowstrasse 65 I.

Wichtig für jeden, der Möbel auf Kredit billig und gut kaufen will!

Nirgends ist die Anzahlung so niedrig und die Abzahlung eine so geringe wie hier.
Nirgends werden die gemachten Einkäufe so streng diskret gehalten wie hier.

Nirgends ist die Auswahl in allen Abteilungen so reichhaltig und gross wie hier.
Nirgends wird bei Krankheitsfällen so grosse Rücksicht geübt.

Für Brautleute empfehlen unsere bekannten 4 Spezial-Wohnungs-Einrichtungen.

Verlangen Sie Möbel-Katalog gratis und franko.

Unsere alten Kunden u. denen, die ihr Konto in anderen Geschäften beglichen, ohne Anzahlung. Einzelne Möbel, Herde, Federbetten, Kinderwagen fast ohne Anzahlung.

Einrichtung	340 Mk.	Anzahlung	35 Mk.	Monatsrate	8 Mk.
"	420	"	42	"	10
"	515	"	52	"	12
"	630	"	65	"	15

Abt. Anzüge la. Qualität, von 15-65 Mk., Anzahlung 3-15 Mk.
Damen-Garderobe, Kleiderstoffe, Gardinen, Vorhänge.

Ernst & F. Wiebel

Baugesellschaft für elektrische Anlagen
Promenadenstr. 77. Neuss a. Rh. Telefon 250.
M.-Gladbach. — Köln.

Licht-, Kraft-,

Signal-, Telefon- und Blitzableiter-Anlagen jeder Grösse und jeden Umfanges.
— Bedeutendstes Unternehmen am Platze. —

F. Hasenkamp & Cie. Abt. III

Neuiges (Rheinland)

Fernruf: Neuiges Nr. 3 und Neuss Nr. 123 : 595.
Spezialität:

Eiserne Arbeiter-Kleiderschränke

in gediegener, kräftiger Ausführung. Unbegrenzte Haltbarkeit; leicht zu reinigen, keine Fäulnis- und Schimmelbildung; schnelles Trocknen nasser Kleider. Sicherheit gegen Feuer und Diebstahl.

Dampfwäscherei und mech. Plätterei

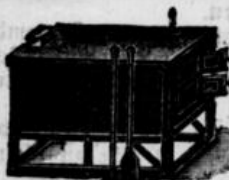
Rudolf Hast

Düsseldorf, Fernspr. 7243

1250 qm bebaute Fläche.

Modern eingerichtete Gross-Wäscherei für Hotel- und Privatwäsche. Herren-Stärkewäsche nach Bielefelder Art wie Neuwäsche geplättet.

— Annahmestelle für Neuss: —
C. Steins & Co., Zollstr. No. 8
Fernspr. 638. [5155]



Transportable Hausbacköfen (garantiert kein Blechgeschmack), Öfö- u. Räucherapparate baut als Spezialität
W. Vollbach, Spezialfabrik, Worringen a. Rh.
Verlangen Sie Prospekte mit prima Referenzen. Probezeit 4 Wochen. [5316]

Frau H. Hubert Drath-Leuffen

Neuss

Kontor: Mittelstr. 1 Lager: Industriestr. Telefon Nr. 163.

Kohlen — Koks — Brikets

Alleinvertreib der bekannten

„Langenbrunn“-Anthracitkohlen.

Zeitungs-Matulatur

zu haben in der

Expedition der Neusser Zeitung.



Vaillant's Wand-Gas-Badeöfen, Geyser u. automat. Heisswasserapparate

Joh. Vaillant G. m. b. H. Remscheid.

Grösste und bedeutendste Spezialfabrik für Gas-Badeöfen. Verkauf nur durch die Installationsgeschäfte. — Kataloge kostenlos.

Kleinweizen Mark 6,50.
Getreide-Mischung „Ideal“ von allem etwas, Mark 7,50.
Fischmehl, grob, garantiert 60/65 % Protein und Fett und ca. 15/20 % phosph. Kalk.
Prima Rüchensutter Mk. 15.—
Taubenweizen Mk. 10.— bis Mark 12.—
Taubenmais, gebr. Mk. 9,50. alles freibl. per Zentner mit Sack gegen Nachnahme ab Neuf. Bei größeren Bezügen Rabatt. (6459)
Heinrich Meidhöfer, Neuf am Rhein.

Baugeschäft
W. Fassbender Nachfolger
Inh. Bernh. Dreisilker
Neuss, Canalstr. 29.
Billigste Preise. Solide Ausführung. Fernsprecher 183. [6022]



Kühen-, Rinder- und Tauben-Futter
in allen Sorten.
Kleinweizen M. 6,50, Getreide-mischung M. 7,00 per 100 Pfd., sowie Hafer, Gerste, Perlmais, Weizen, Ackerbohnen, Erbsen, Kleie, Buchweizen, Haferkleie, Hafermehl und Hundefutter empfehlen zur gef. Abnahme bei Lieferung franko Haus
Richard Kemperdick, G. m. b. H., Crefelderstrasse 44, Toreingang. — Telefon 142. —

Patente, Erfindungen, Erwirkung und Verwertung von Patenten etc. Kostenlose Begutachtung und Raterteilung. Eingehendste Kenntnis des Prüfungsverfahrens und der für die Patentierung ausschlaggebenden Punkte. Umfassende Sachkenntnis und Erfahrung in der Bearbeitung aller z. Geschäfts-Betrieb des Kaiserlichen Patentamtes gehörenden Angelegenheiten.
Pa. Refer. Beste Erfahr.
Ingenieur Engels, Düsseldorf, [2522] Markortstrasse 19.

12 Morgen schönen Grummet am Giesenerweg, Nähe Gieselpfad, zu verkaufen.
Nicht frächtige Arbeiter sucht
Joh. Norbisch. [6099]

Sie müssen es lesen!
Bevor Sie Möbel kaufen gehen Sie zur „Billigen Quelle“
Rheinstrasse 30
Jakob Birkhoff
denn dort finden Sie **Möbel** aller Art zu staunend billigen Preisen.
Gut erhaltene Möbel nehme in Tausch.
Telephon 352. Telephon 352.

Fabriklager feinsten Haar-, Kleider- und Taschenbürsten, bester Zahn- und Nagelbürsten, Frisier-, Toupi-, Staub- und Taschenkämme, Aufsteck- und Kinderkämme, Haarziernadeln, Haarpfeile und Haarhalter, Reiserollen und Toilettekasten, Rasier-, Hand- und Toiletten Spiegel, Schwammbeutel, Badehauben, Haarbrennlampen neuester Konstruktion. Alle Sorten Haushalts-, Blumen- und medizinische Seifen, Kronen, Tafel-, Klavier- und Wagenkerzen, nicht ablaufend, en gros und en detail bei
Chr. Bertram, Hoflieferant, Gegr. 1848. Düsseldorf, Schadowstr. 35, Tel. 3395. gegenüber der Viktoriastrasse.

Massive goldene Verlobungsringe
Gegründet 1850
Franz Krischer Düsseldorf, 3 Flingerstrasse 3. Fernsprecher 3204
in jeder Grösse, Preislage und Auswahl. Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt.

Internationale Städtebau - Ausstellung Düsseldorf 1910

im Kunstpalast am Kaiser-Wilhelm-Park : vom 5. August bis 25. September. : :
Sonderausstellung: 2 Weltstädte der Zukunft. Gross-Berlin und Gross-Chicago.
Geöffnet 9-7 Uhr. Eintritt 1 M. Vorträge. Führungen. Vereinen, Verbänden u. s. w. werden bei Abnahme einer grösseren Anzahl Eintrittskarten ermässigte Preise zugestanden.

Unentbehrlich für jede Familie!
Underberg - Boonekamp
Semper idem.
Fabrikation alleiniger Geheimnisse der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medallien!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

An die rechtzeitige Bestellung von
Thomasmehl zur Düngung der Herbstsaaten und Futterfelder sei hiermit erinnert.
Wir garantieren für reines und vollwertiges Thomasmehl und liefern ausschliesslich in plombierten Säcken, mit Schutzmarke und Gehaltsangabe versehen.
Thomasphosphatfabriken G. m. b. H., Berlin W 35.
Schüdtmann & Kremer Dortmund.
Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannten Firmen.

Stadttheater Düsseldorf.
Samstag, den 3. September, abends 7 1/2 Uhr: Serie 3: Die Hermannsschlacht.
Sonntag, den 4. September, abends 7 Uhr: Serie 4: Tannhäuser.
Montag, den 5. September, abends 7 1/2 Uhr: Serie 5: Zar und Zimmermann.
Dienstag, den 6. September, abends 7 1/2 Uhr: Serie 6: Cavalleria rusticana. — Der Bajazzo.
Mittwoch, den 7. September, abends 7 1/2 Uhr: Serie 7: Die Meistersinger von Nürnberg.
Donnerstag, den 8. Septbr., abends 7 1/2 Uhr: Serie 8: Das Kaugerl.
Freitag, den 9. September, abends 7 1/2 Uhr: Serie 1: Der Troubadour.
Samstag, den 10. September, abends 7 1/2 Uhr: Serie 2: Gygis und sein Ring.

Apollotheater Düsseldorf
Direction: J. Gieseler.
Schönes und vornehmstes Spezialitäten-Theater Deutschlands.
Täglich Auftreten allererster Künstlerkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm. Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.
Zum Sportsmann DÜSSELDORF, Klosterstr. 33. 5 Minuten vom Hauptbahnhof Baarbetrieb.
Bis 2 Uhr nachts geöffnet.
1 komplette Ladeneinrichtung für Kolonialwaren zu verkaufen [6108] Joffestraße 36.